MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

258 (7.6.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94005

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341, Redaktion: Nr. 377, Expedition: Nr. 218, Filiale: Nr. 815

Nr. 258. Samstag, 7. Juni 1902. (Mittagblatt.)

Friede.

(Von unserm Korrespondenten.)

London, 3. Juni.

Peace — Friede hieß es plötzlich am Sonntag Abend. Die Nachricht wurde im Anfang etwas skeptisch aufgenommen, war doch die allgemeine Erwartung, daß am Freitag zuvor, als Königsgeburtstag, der Friede erklärt werden würde, enttäuscht worden. Es war aber wirklich so; um 5 Uhr war die freudige Nachricht an der Außenseite der War-Office angeschlagen worden und kurz nach 6 Uhr konnte man schon die Zeitungsboys mit den Extrablättern durch die Straßen laufen sehen, für einen Sonntag in England eine erstaunliche Leistung. Die Extrablätter waren auch rasch vergriffen, um 9 Uhr war der Preis von 10 auf 50 Pfennig gestiegen und einige besonders schlaue behielten das letzte Exemplar, um es für einen Penny von Passanten lesen zu lassen. So war die Nachricht durch die Riesenstadt verbreitet und die Buesdriver thaten das Ihrige, um zweifelnde Fragen zu überzeugen, sie hatten alle den Originalanschlag an der War Office gesehen. Nachfolgende Zusammenstellung der einzelnen Phasen vom Samstag und Sonntag mag von Interesse sein:

Samstag, 5 Uhr 15 Nachmittags: Telegramm von Kitchener, daß die Vorerenvertreter von Vereenigung und Lord Milner von Johannesburg unterwegs nach Pretoria seien um zu unterzeichnen.

7 Uhr: Ankunft Milners in Pretoria.

10 Uhr: Ankunft der Boerenvertreter in Pretoria.

10 Uhr 30 Abends: Unterzeichnung des Dokuments enthaltend die Uebergabe Bedingungen.

Mitternacht: Audienz des Staatssekretärs des Kriegsdepartements, M. Brodrick, beim König, um letzterem die Bereitwilligkeit der Buren zum Unterzeichnen mitzutheilen.

Sonntag, 12 Uhr 30 Mittags: War-Office empfängt das Telegramm Lord Kitcheners, daß der Friede unterzeichnet ist.

5 Uhr: Anschlag der Friedensnachricht in der War Office.

6 Uhr: Verkündigung des Friedensschlusses durch den Lord-Mayor vom Balkon des Mansion House.

Die Aufregung war natürlich eine ungeheuere in der Stadt und trotzdem der Sonntag Abend der ruhigste Tag in der Woche auf der Straße zu sein pflegt, hatte sich bald eine große Masse von Leuten in den Hauptstraßen zusammengefunden. Die feierlichen Töne des „Big Ben", der tiefen Glocke des Parlamentshauses, die nur zu den höchsten Nationalfeiern geläutet wird, erklangen über London, die theilweise schon fertigen Illuminationskörper für die Coronation wurden angezündet und wo nichts vorhanden war, half man sich mit elektrischen Pult- oder Klavierlampen und farbigen Lichtschirmen. Jedoch machte der Regen dem Treiben bald ein Ende.

Desto vergnüglicher wurde es am Montag. Heller Sonnenschein erglänzte als Ausnahme für London über der Stadt, die ein ganz verändertes Aussehen hatte. Nicht als ob die Straßen geflaggt gewesen wären, wie wir es in Deutschland gewohnt sind. Das erlauben die sonderbare Konstruktion der englischen Fenster und die vielen Reklamenschilder nicht. Aber jeder Cab Driver, jeder Omnibuskutscher hatte sein Gefährt mit einem Union Jack geschmückt, die Pferde trugen die englischen Farben als Satteldecke, wie auch die Hunde stolz mit blau-weiß-roth paradirten. Die Dachsitze der Busses waren natürlich vollbesetzt von einer aufgeregten Masse, die mit allen möglichen und unmöglichen Musik- und Laieninstrumenten, von der Tommel bis herab zum Theekessel ihrer Freude Ausdruck gaben. Kleine Fahnen und Sträußchen in den Nationalfarben, Medaillen, Pfauenfedern, alle möglichen Karnevalsartikel fanden reißenden Absatz; de rigeur war der sogenannte Coronation Hat, bestehend aus einem halben Lampion in den Nationalfarben, den man über seinen runden Hut stülpt oder als Jockeymütze trägt. Je weiter man der City zu kam, desto toller wurde das Treiben und in dem Dreieck zwischen Mansion House Bank of England und Royal Exchange staute sich die Menge so, daß ein Durchkommen ohne den in Verbindung mit der elektrischen Untergrundbahn eröffneten Subway ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre. Trotzdem Montag sonst der geschäftigste Tag in der City ist, sah man eine Menge jüngerer und auch älterer Clerks auf der Straße und im allgemeinen Freudentummel wurde dem zahlreich vertretenen schönen Geschlecht gegenüber gar oft vergessen, daß das Symbol des Friedens der Oelzweig und nicht der Mistelzweig ist. Zur tollsten Ausgelassenheit steigerte sich das Treiben Montag Abends in den Hauptverkehrsadern, besonders in Regentstreet zwischen Picadilly und Oxfordcircus. Die ganze Breite von Regentstreet, die zwei breite Fahrstraßen und zwei außergewöhnlich breite Bürgersteige enthält, war angefüllt mit einer lärmenden Masse, die ihrer Freude in ungezählten Hochs und einem Höllenspektakel vollführt mit Instrumenten, die zum größten Theil der Küche entstammten Ausdruck gab. Bemerkenswerth war die musterhafte Ordnung, die die Policemen den ganzen Tag auch im größten Gedränge mit Leichtigkeit an den Kreuzungspunkten aufrechterhalten konnten, so daß der Wagenverkehr keine außergewöhnliche Stockung erlitt. Hervorgehoben zu werden verdient auch die allerdings für englische Verhältnisse doppelt bemerkenswerthe Nüchternheit der Menge.

Heute ist der erste Freudenrausch verflogen und bei nüchterner Betrachtung mischt sich mit der allgemeinen Genugthuung über das „endliche Ende" des Krieges auch das erleichternde Gefühl, daß England die Fessel los ist, die in Gestalt des Burenkrieges gleich der Kanonenkugel, die an des Sträflings Füßen befestigt ist, freie Bewegung in der ausländischen Politik hemmte und mehr wie einmal im gesammten Volke schmerzlich empfunden wurde. Auch auf das in Hinsicht auf den bevorstehenden Friedensschluß vertagte Budget wird der Friede einen Einfluß haben. Die finanziellen Kosten des jetzt 2¾ Jahre dauernden Krieges beliefen sich nach einer kürzlichen Feststellung Chamberlains auf 4560 Millionen Mark. Der Verlust an Menschenleben war, zusammengestellt nach den offiziellen Verlustlisten, 1050 Offiziere und 20 500 Mann gefallen und gestorben in Südafrika; dazu kommen 480 Todesfälle unter den nach Hause gesendeten Invaliden, so daß sich der Gesammtverlust bis heute auf ca. 22.000 Menschen berechnet. Das waren schwere Lasten, deren Wegfall sich auch im reichen England bemerkbar machen wird.

Nun tritt auch eine Frage wieder in den Vordergrund, die schon lange ein Thema, sowohl kannegießernder Eisenbahn- oder Wirthshausgespräche, wie auch ernsterer politischer Unterhaltung war. Es ist die Frage der deutsch-englischen Beziehungen; nicht der offiziellen — die sind ja außer aller Frage herzliche, dem Verwandtschaftsverhältniß der Herrscherhäuser entsprechend —, sondern der inoffiziellen Beziehungen, der Stimmung, wie sie sich im Volke herausgebildet hat und wie sie sich in der Presse zeigt, nicht in den großen Zeitungen, deren Leiter und Korrespondenten in mehr oder weniger enge Fühlung mit den regierenden Gewalten stehen, sondern in den kleinen, aber desto mehr gelesenen Blättern, deren ganzer Zuschnitt auf die breiteren Mittelklassen berechnet ist und deren Grundstein immer ein bischen Chauvinismus, Jingoismus, Nationallismus ist — wie man es in den verschiedenen Ländern immer nennen mag — eine Spekulation auf die jedem eigene Vaterlandsliebe und den Stolz, einer Nation anzugehören, die als die erste unter den Völkern der Erde anzusehen ist, und die auch von Gottes und Rechts wegen ein Anrecht auf diese Stellung hat. Diese Presse, repräsentirt in England durch gewisse rothe Blätter, hat sich in den wenigen Tagen nach dem Frieden schon tüchtig bemerkbar gemacht. Kaum daß der Oberkommandirende in Südafrika den Säbel in die Scheide gesteckt hat, beginnen sie schon mit den neuen 12 Zoll-Geschützen zu rasseln und drohen jedem, der an der Macht Englands zu zweifeln wagt, mit der gepanzerten Faust, die England auf alle, auch die Fernsten, Länder der Erde auszustrecken vermag. Abgesehen von solchen imperialistischen Kodomontaden ist es aber doch interessant, sich über die Gefühle die in England in den breiten Volksschichten herrschen, deren Erziehung nicht in Oxford oder Cambrigde vollendet worden ist, klar zu werden. Wenn im Allgemeinen der biedere Cockney in London geneigt ist, jedem Nichtengländer und vielleicht dem Deutschen in erster Linie, aus seinem reichen Wortschatz an Kosennamen eine mehr oder weniger zutreffende, aber immer sehr kräftige Bezeichnung zu geben, so müssen doch die Ansichten des Volkes, wie es durch die breiten Schichten der erwerbenden Mittelklassen, des Bürgerstandes schlechweg, repräsentirt, wird von einem anderen Standpunkt aus betrachtet werden.

In England spielt „the Kaiser" eine große Rolle, was schon dadurch angereizt wird, daß er nicht mit der englischen Uebersetzung seines Titels bezeichnet wird, sondern als „the Kaiser". Gewissenhaft registriren die Tageszeitungen alles was der Kaiser heut spricht und die Kommentare sind in der großen Mehrzahl der Fälle freundliche und schmeichelhafte, eingegeben von der Bewunderung für die geniale Persönlichkeit eines Herrschers, dem die Größe des Vaterlandes Richtschnur für alle seine Handlungen ist. Die Ereignisse zeigen, daß der Kaiser als Repräsentent des deutschen Volkes, England freundlich gesinnt ist, ja daß ihm das Verhältniß mit England Herzenssache ist. Dieser Zwiespalt in den Aeußerungen des ersten Repräsententen eines Volkes selbst, wie er sich dem Durchschnittsengländer darstellt, kommentirt einer der ersten Feuilletonisten Englands, Arnold White, in einem interessanten Artikel. Er weist darauf hin, was die Regierung Lord Salisbury's alles für Deutschland gethan hat, erinnert an die Uebergabe von Helgoland und die Abtretung von englischem Gebiet in Westafrika, die Regelung der Samoanischen Frage und sagt, daß der Durchschnittsengländer im Vertauen auf die Weisheit seiner Minister gemahnen müsse, daß hierdurch eine feste Freundschaft mit Deutschland geschlossen

---

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete".

(Nachdruck verboten.)

88) (Schluß.)

„Nein, mein Junge, nein, Du hast Deine Pflicht gethan," sagte sie zärtlich und schmiegte sich an seine Brust, er aber schaute forschend nach dem schönen stolzen Antlitz Milas. Würde sie ihn wieder verkennen, würde sie ihm zürnen, daß er die Sorge für Tante Betty, für sie, die ihm mehr gelten mußte, als Vater und Mutter, einem Fremden überlassen, um die Frau zu retten, die ja doch verloren war? — Gewiß nicht. Milas treue große Seele konnte nicht klein, nicht niedrig denken, er war sicher, daß sie ihn ebenso begriff, ebenso verstand, wie die schlichte alte Frau, die an seinem Herzen lag. Mila aber hob die großen schönen Augen zu ihm auf, und in ihrem innigen, hingebenden Blick, in ihrem sonnigen Leuchten las er die Gewährung des heißersehnten Glückes seiner Zukunft. Die Sekunde der Todesnoth und des Todesbangens, da er, um seiner Pflicht willen bereit, sich in die tosenden Wasser zu stürzen, ihren Namen mit bebenden Lippen genannt, hatten Mila die Gewißheit gegeben, daß sein edles Herz einzig und ewig nur ihr gehörte! Ihm versagte die Sprache vor innerer Bewegung, und er vermochte nur stumm ihr die Hand zu drücken.

„Wie habe ich mich um Dich gebangt, aber Gott schützt den Treuen," sagte sie leise und Tante Betty betrachtete voll Glück ihre Lieblinge, die sich endlich gefunden, in so furchtbarer Stunde gefunden hatten, und ein einziges heißes Gebet für ihr Glück schwellte ihre Seele.

„Und sie?" fragte Mila zögernd.

„Sie schläft," erwiderte Richard ernst.

Und in der That, als einige Stunden später die Baronin Stroganoff in ihrem Zimmer im Sanatorium aufgefahrt lag, da hatte sich ein milder Friede auf die noch vor kurzer Zeit so von Leidenschaft zerrissenen Züge gesenkt. Mila war in Thielemanns Begleitung der Leiche gefolgt und schmückte dieselbe mit frischen Rosen, von denen in den Gärten des Sanatoriums reiche Schätze zur Verfügung standen. Mila auch übernahm es, der von Betty nach Sanitas geletteten Mutter Rosas das entsetzliche Ende ihrer Tochter so schonend als möglich zu erzählen und sie zur Leiche der so plötzlich aus dem Leben Geschiedenen zu führen. In lautem Schmerz warf sich die Mutter über die sterblichen Ueberreste der geliebten Tochter, laut schallten ihre Selbstvorwürfe, mit denen sie sich die Schuld an dem entsetzlichen Ende ihres Kindes heimaß. Vollständig zusammengebrochen mußte Frau Dr. Kleinpaul mit Gewalt entfernt werden und sofort als Kranke Aufnahme in der Anstalt finden, denn ihre Sinne waren geschwunden und sie kam nie mehr zu klarem Bewußtsein. Nach einigen Wochen dumpfen und stumpfen Hinvegetirens folgte sie der so thöricht geliebten Tochter in den Tod.

16. Kapitel.

Geraume Zeit noch verging, ehe Mila und Richard sich die Hand vor dem Altar reichten. Die fürchterlich ergreifenden Vorgänge bei dem Tode der Baronin Stroganoff und ihrer Mutter warfen tiefe Schatten auf das Gefühlsleben der uns bekannten Personen, besonders Tante Betty litt schwer und konnte sich nur langsam erholen, dann aber verjüngte sie sich zusehends in der Freude darüber, daß sie ihre beiden Lieblinge nun doch noch vereint sehen sollte.

Mila konnte auch so schnell nicht heirathen. Der Betrieb ihrer großen Fabrik durfte nicht vernachlässigt werden, und wenngleich sie auch als Frau die Oberleitung vorläufig noch behalten wollte, so mußte sie doch für einen Vertreter sorgen, der mit Gewissenhaftigkeit ihren Platz einnahm und sich voll und ganz der Sache widmete. Gellner, der sich neben seiner tüchtigen energischen Frau zu einem fleißigen und zuverlässigen Mann ausgereift hatte, schien Mila geeignet, ihren Platz einzunehmen, und erst nachdem sie auch nach dieser Richtung hin vollkommen gesorgt hatte, erlaubte sie sich, an ihr eigenes Glück zu denken. Und ein volles und reines Glück ward dem Paare beschieden, das sich erst nach langen Kämpfen gefunden hatte. Milas Kräfte und Fähigkeiten fanden ein reiches Arbeitsfeld neben ihrem Manne, denn sie ließ es sich nicht nehmen, die Zügel des großen Hauswesens im Sanatorium selbst zu ergreifen und so in bestem Sinne seine treueste Mitarbeiterin zu werden. Dazu gesellten sich im Laufe der Jahre noch andere Pflichten, sodaß, als sich die Zahl der kleinen Thielemannschen Blond- und Schwarzköpfe mehrte, Mila die Fabrik ganz an Gellner überließ, die dieser mit dem ererbten Vermögen seiner Frau kaufte. Tante Betty hatte nun mehr denn genügend Beschäftigung damit, daß sie die gesammten Kinderstrümpfchen strickte und in Ordnung hielt.

* * *

Gustav Freyenegg war nicht wieder nach Europa zurückgekehrt. Sein letzter Brief kam aus Tokio und war ein Glückwunsch zur Geburt des jüngsten Töchterchens Dr. Thielemanns, das wie die Mutter „Mila" genannt worden war. Trotz der bei Freyenegg gewohnten Scherzhaftigkeit des Tones klang eine leise Wehmuth aus den Zeilen. Er schrieb, daß er fühle, vor „Königin Milas" Antlitz erst treten zu können, wenn ihr Töchterchen Braut sei und er dieser eine Hochzeitsgabe bringen dürfe.

„Ich fürchte, er wird Dich auch dann noch nicht ungestraft sehen," sagte Richard Thielemann und küßte sein schönes Weib.

* * *

Die hohen Linden auf dem Friedhof zu Heiligenkreuz streuten zum zehnten Male ihre Blüthen auf die graue Granitplatte, welche das Grab der Baronin Stroganoff bedeckte, und zum zehnten Male auch auf den Grabhügel, unter dem Frau Dr. Kleinpaul schläft. Unfern dieser beiden Gräber wölbt sich ein dritter Hügel, dicht von Epheu umsponnen, und die beiden Rosenbäumchen zu Häupten desselben hatten sich zum ersten Male mit Blüthen geschmückt. Auf der glatten weißen Marmortafel, die sich an einen hohen Saulenstumpf lehnt, steht der Name der Heimgegangenen: „Betty Lang" und darunter „Eine treue Seele".

Ein Jahr war verflossen, seit Tante Betty von ihren Lieben geschieden war — still lächelnd war sie in Milas Armen entschlummert — und heute, an dem Jahrestag ihres Todes stand Dr. Thielemann mit den Seinen an dem theuren Grabe. Die schöne schlanke Frau in Trauerkleidern legte einen großen Strauß frischer Rosen

MARCHIVUM

sei. Auf der anderen Seite könne er sich nicht denken, warum Deutschland, das keine Seemacht sei, seine Flotte so verstärke, wenn nicht, um sich für einen Krieg mit England vorzubereiten. Zur Begründung für seine starken Ausdrücke verweist er auf einen Satz der Begründung zum Flottengesetz von 98, der ausdrückt, daß die Flotte Deutschlands eine solche Stärke besitzen müsse, daß es auch für die stärkste Seemacht ein Risiko sei, sie anzugreifen. Die Gründe für die Antipathie der Deutschen gegen England sucht er darin, daß der Deutsche Englands Weltstellung als unverdient ansehe, daß sie mehr ein Resultat des Zufalls oder des guten Glücks sei, daß sie, weil künstlich und ohne die nöthigen Unterlagen geschaffen, kurz vor dem Zusammenbruch stehe. Daß sie aber vor Allem nicht aufrecht erhalten werden können, wenn Deutschland im 20. Jahrhundert aus seiner Flotte das macht, was seine Armee am Schlusse des 19. war. Sollte nun nicht, meint White, es möglich sein, daß die beiden verwandten Nationen zu einem Einverständniß kommen, nicht einem papiernen, von den offiziellen Behörden abgeschlossenen, sondern zu einem solchen, daß auf einer klaren Auseinandersetzung der beiden Völker ruht und aller Mißverständnisse aus dem Wege geräumt hat? Der Kaiser werde durch ganz England, besonders von den Frauen als Idealmensch gepriesen, seine Handlungen mit Ausnahme der bekannten Krügerdepesche, seien lediglich Englandfeindliche gewesen, so daß es schwer sei, zu verstehen, wie der Bruch zwischen den zwei Völkern größer werden konnte, es sei denn, daß die englandfeindliche Stimmung in geheime Pläne der Regierung passe, daß der Kaiser ein doppeltes Spiel habe, einerseits Deutschland die Oberherrschaft zur See zu sichern und andererseits England zu beruhigen, bis Deutschland bereit ist. Der Artikel schleiert mit einer Art offnen Briefs, wie ihn ein Durchschnittsengländer unter beiseiteschieben aller diplomatischen Formen an den Kaiser richten würde. Er erscheint der wirklichen Wiedergabe werth, weil zu bezeichnend für englisches Fühlen und Denken:

„Sir, das Interesse, das jeder denkende Engländer an Allem nimmt, was auf seine Seemacht Bezug hat, ist nicht „fassion" sondern „passion". So sind auch die deutschen Flottengesetze bekannt und werden mit Erstaunen angesehen. Wir wissen, daß die deutschen Kolonien keine Flotte von solcher Größe bedürfen, wir wissen, daß in Emden lange Kais zur Einschiffung großer Mengen Soldaten erbaut worden sind, wir wissen, daß im Falle eines Krieges mit Rußland die deutschen Soldaten nicht zu Schiff befördert werden, ebensowenig wie in einem Krieg mit Frankreich oder Oesterreich. Für welchen Zweck sind also die Emdener Kais? Wenn die deutsche Flotte wirklich für den Fall eines Krieges mit England vorbereitet wird, können denn nicht die Ursachen und Veranlassungen zu einem solchen Krieg zwischen zwei intelligenten Nationen besprochen werden und so der Zusammenstoß vermieden? Wenn ein anderer Grund für die Existenz der deutschen Flotte vorhanden ist, als die Vorbereitung England gegenüber, warum wird er nicht klar ausgesprochen? Wenn nicht gegen uns gerichtet, warum sie vergrößern?"

Es erscheint der Mühe werth, die Frage näher zu betrachten und zu versuchen die Grundzüge für eine Antwort zu skizziren. Es ist zweifellos im deutschen Volke Mißstimmung gegen England vorhanden und die Politik des Kaisers wird in weiten Kreisen nicht verstanden. Die Gründe für die Mißstimmung sind aber nicht in Ereignissen der jüngsten Zeit zu suchen, sie ist vor Allem eine Folge der Sympathie des deutschen Volkes mit den Buren; diese Mißstimmung ist groß geworden mit dem deutschen Volke selber, sie ist die natürliche Folge der selbstsüchtigen Politik, die England im Allgemeinen, wie auch Deutschland gegenüber besonders getrieben hat. Beweise finden sich in der Bibel für die deutsche Größe, in Bismarcks Erinnerungen in Hülle und Fülle. Nationaler Egoismus soll keinem Volke verdreht werden, aber er muß auch mit dem Gerechtigkeitsgefühl gepaart sein, auch andere neben sich groß werden zu lassen, ein Gefühl das sich der groß und stark gewordene um so eher leisten kann. Das hat England nicht verstanden, versteht es auch heute noch nicht, wie der eben citirte Artikel beweist. Ganz abgesehen davon, daß die angeführten Liebenswürdigkeiten Englands Deutschland gegenüber in jedem einzelnen Falle durch Gegenkonzessionen theuer bezahlt wurde — viele Leute sind der Ansicht, zu theuer —, übersieht man in England, daß bei den heutigen ausgebildeten Verkehrsmitteln die Politik sich nicht in den engen Grenzen Europas abspielen kann, daß die rapid sich ernährende Bevölkerung aufstrebender Staaten wie Deutschland sich außerhalb des Vaterlandes Interessen schafft, daß es der Selbsterhaltungskrieg des Mutterlandes gebietet, diese Interessen zu schützen, um sie nicht zu verlieren, und daß man hierzu eine Flotte haben muß. Man übersieht vor Allem in England, daß dies genau der Weg der Entwickelung ist, den England selbst gegangen ist. Der Expansionstrieb der modernen Großstaaten ist weit davon entfernt, den Ausfluß imperialistischer Großmannssucht zu sein, eine natürliche Folge der Entwickelung der Technik und Wissenschaft im verflossenen Jahrhundert, es ist eine nothwendige Stufe in der Entwickelung der Menschheit und daß der Weg der richtige ist hat doch gerade England selbst gezeigt, wenn anders seine heutige Stellung als eine große bezeichnet werden soll.

Wenn man jedoch in Deutschland davon träumt, daß der Höhepunkt von Englands Größe erreicht und überschritten sei, so ist dies natürlich eine Ueberschätzung der im Verlauf des Burenkrieges zu Tage getretenen schwachen Punkte der Verwaltung. Die Hilfsmittel des so reichen Landes sind so ungeheuere, daß es auch eine mehrfache Summe der Renten dieses Krieges ohne Beschwerde hergeben könnte. Vor allem ist nicht zu übersehen, daß die Kolonien trotz ihrer Selbständigkeit eine große Stütze für das Mutterland sind. Und daß die Engländer diese Bande zu würdigen und auch zu pflegen verstehen, zeigt der gegenwärtige Friedensschluß der mit seinen den Buren so überaus günstigen Bedingungen dieselben sicher zu loyalen englischen Unterthanen macht, als es eine bedingungslose erzwungene Uebergabe gethan hätte.

Mißstimmungen zwischen Völkern sind nicht von heute auf morgen auszurotten. Es dauert lange bis die Empfindung der Masse, die sich aus so vielen Einzelmeinungen zusammensetzt, sich ändert. Was ein aufstrebendes Volk, wie das deutsche, aber am wenigsten ertragen kann, ist Hochmuth von anderer Seite, gepaart mit einem uneingestandenen Neidgefühl, daß der Emporkömmling manches vielleicht doch besser kann. Und der Engländer hat einen gewissen internationalen Hochmuth, der es nicht gewohnt ist, andere auf gleicher Stufe neben sich zu sehen.

Wenn die Freude über den Friedensschluß mit ihrer Dankbarkeit für das Ende des blutigen Krieges eine gewisse Selbsterkenntniß in dieser Richtung zur Folge haben würde, Selbsterkenntniß soll ja der erste Schritt zur Besserung sein, dann wäre vielleicht auch der erste Schritt zur Besserung der Empfindungen der beiden Völker gegen einander gethan, in der Erkenntniß, daß der Schein den die Sonne spendet, groß genug ist, um Allen Theil daran zu gewähren, daß aber Keiner den großen Sonnenschein für sich allein haben kann, und deshalb Niemand den Nachbar um seinen Platz an der Sonne zu beneiden braucht.

J. Th.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 6. Juni. (Von der Reichsbank.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wies Präsident Dr. Koch darauf hin, daß die Spannung Ende Mai ebenso wie Ende April größer als im Vorjahr war, indessen sei die Lage doch durchaus befriedigend. Das Metall sei nur 1½ Millionen stärker als 1901, der Goldvorrath so groß, wie nie zuvor. Die Anlage sei um 55 Millionen kleiner, die fremden Gelder um 54 Millionen größer, die Notenreserve um 30 Millionen größer als im Vorjahre, wenngleich die Ueberdeckung wieder geschwunden ist. Der Rückfluß aus der Anlage in den letzten Tagen sei befriedigend. Die fremden Gelder hätten sich um 11 Millionen vermehrt. Obwohl die fremden Wechselkurse nicht gerade günstig seien, bestehe doch keine Besorgniß vor Goldausfuhr. Ein Grund zur Diskontveränderung sei nicht vorhanden.

— (Die Zuckersteuerkommission) beendete heute die 2. Lesung. Wie verlautet, findet Dienstag die Plenarberathung statt.

* **Hamburg,** 6. Juni. (Am westafrikanischen Handel) betheiligte Firmen hielten heute eine Versammlung ab und riefen zur Wahrung gemeinsamer Interessen einen Verein ins Leben, mit Namen „Verein westafrikanischer Kaufleute". Dem Verein traten sofort 25 erste an diesem Handel betheiligte Firmen Hamburgs und Bremen bei. Die Privatnachricht der „Westminster Gazette", daß eine große englische Dampfervereinigung ins Leben gerufen werden solle, um mit dem amerikanischen Trust den Wettbewerb aufzunehmen, wird von betheiligter Seite für völlig unglaubwürdig erklärt.

Ausland.

* **Frankreich.** (Kammer.) Bei der endgiltigen Wahl des Präsidiums wurde Bourgeois mit 326 von 503 Stimmen bei 106 Stimmenthaltungen zum Präsidenten gewählt. Die Kammer wählte zu Vicepräsidenten Etienne, Maurice, Faure, Trouillot und Guillain.

Badischer Landtag.

98. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. **Karlsruhe,** 6. Juni.

Vicepräsident Lauck eröffnet nach ½5 Uhr die Sitzung.

Abg. Wenzoldt

führt aus, daß das Volksschulwesen gewiß verbesserungsfähig wie auch -bedürftig sei, doch von einer Vernachlässigung desselben könne man wohl kaum reden. Die Ausführungen Frühaufs über den Lehrermangel seien übertrieben. Man dürfe zur Regierung das Vertrauen haben, daß sie zur rechten Zeit alle jene Maßnahmen ergreifen würde, um das Volksschulwesen vorwärts zu bringen.

Abg. Hennig (Ctr.)

bedauert die Uebertreibungen, die in diesem Hause vorgetragen, die man doch nicht mehr Ernst nehmen könne. Wenn die Verhetzungen so weiter gingen, dann werde der Lehrermangel nicht ausbleiben. Redner nimmt weiter den Organistenparagraphen in Schutz, der in ganz Deutschland bestehe und noch vor vier Jahren auch die Anerkennung dieses Hauses fand.

Abg. Hennig (Ctr.)

tritt den Ausführungen des Vorredners bei und Abg. Klein (nat.) erklärt, dem Gesetz zuzustimmen.

Abg. Wilckens (nat.)

führt aus, daß die Lehrerbildung auf ein höheres Niveau gebracht werde, wie ja auch jetzt schon Vieles geschehe und es möglich sei, daß die Lehrer Vorlesungen an den Universitäten hörten. Man dürfe aber auch generell nicht behaupten, daß in der Lehrerbildung ein Rückgang zu verzeichnen sei. Mit vollem Recht habe der Abg. Wacker die Uebertreibungen Eichhorns zurückgewiesen. Die gemischte Schule werde seine Partei stets hochhalten.

Abg. Heimburger (dem.)

weist gleichfalls die Ausführungen Eichhorns zurück, als ob die Mittelschulen den unteren Ständen verschlossen seien. Die Lehrer würden erst in die gebührende Stellung kommen, wenn sie in den Gehaltstarif eingereiht würden. Nach der Erklärung der Regierung ziehe er den Antrag auf Erhöhung der Dienstzulage auf 200 Mark zurück, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden.

Abg. Eichhorn (Soz.)

erörtert nochmals in eingehender Weise die sozialdemokratischen Forderungen und polemisirt scharf gegen das Zentrum, dessen Bildungsfeindlichkeit die ganze Haltung desselben in Schulfragen verständlich mache. Redner wird dabei vom Zentrum wiederholt lebhaft unterbrochen. Wiederholt werden laute Rufe laut und die Abgeordneten verlassen den Saal.

Abg. Wacker

führt aus, daß alle gegen Eichhorn gerichtete Angriffe von demselben auf das Unerhörteste provozirt worden seien und geht sodann nochmals auf die Materie selbst ein.

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgg. Fehrenbach, Gerk und der Berichterstatter. In der Spezialberathung wird der Gesetzentwurf angenommen.

Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Kleine Gesetzesvorlage.

Der Theaterneubau und der Staat.

SRK. **Stuttgart,** 6. Juni.

In der Theaterangelegenheit ist dem Landtag nunmehr eine Denkschrift zugegangen, worin das Material zur Beurtheilung der Rechtslage hinsichtlich der Baupflicht zusammengestellt ist. Ihrerseits kommt die Denkschrift zu dem Schluß, daß dem Staat die Pflicht zufällt, durch Erstellung eines Neubaues für das abgebrannte Hoftheater das Krongut wieder zu ergänzen, und zwar in der Weise, wie es nach den heutigen Bedürfnissen und Ansprüchen geboten und angemessen erscheint. Ueber den Platz und die Art des Theaterneubaues, sowie über die Deckung des Aufwands schweben noch Verhandlungen zwischen den betheiligten Hof- und Staatsbehörden. Die Uebernahme erheblicherer Aufwendungen auf die Staatskasse wird keinesfalls erfolgen ohne vorherige Zustimmung der Stände. Anders als bei dem endgiltigen Ersatzbau liegen die Verhältnisse bezüglich des Interimstheaters. Die Civilistenverwaltung vertrat die Ansicht, daß auch hier eine Verpflichtung des Staates vorliege, die Staatsregierung vermochte eine solche Verpflichtung nicht ohne Weiteres als feststehend anzuerkennen. Aus Rücksichten der Billigkeit und Zweckmäßigkeit hat jedoch der Staat an den Kosten des Interimstheaters 350 000 M. übernommen, während in den Rest sich die Stadt Stuttgart (250 000 M.) und die Krone (50 000 M.) theilen. Die Civilistenverwaltung hat schon für das laufende Jahr eine Erhöhung des vor dem Brand zu 343 126 M. veranschlagten Betriebsdefizits des Hoftheaters auf 528 670 M., und für die ganze Zeit, während welcher man auf das Interimstheater angewiesen sein wird — etwa fünf Jahre — ein jährliche Erhöhung des Betriebsdefizits um 70 000 Mark in Rechnung zu nehmen. Wollte man auch alle die weiteren Leistungen auf die Civilistenverwaltung allein legen, so würden ihr unerschwingliche Opfer aufgebürdet. Die Betheiligung des Staats an die Errichtung des Interimstheaters hat außerdem den Vortheil, daß die Erstellung des endgiltigen Theaters weniger übereilt werden muß, wodurch unter Umständen das Bauwesen erheblich billiger ausgeführt werden kann. Der Kostenantheil des Staats für das Interimstheater ist vorschußweise auf Restmittel übernommen worden. Die Zustimmung der Stände zu dieser Aufwendung wird seinerzeit gleichgiltig mit der Exigenz für den endgiltigen Theaterneubau eingeholt werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 7. Juni 1902.

Die Junifestlichkeiten in Mannheim.

Beleuchtung der Stadt.

Es war entschieden ein Fehler, den Gedanken, die Bürgerschaft zu einer allgemeinen Illumination aufzufordern, fallen zu lassen; denn die Mannheimer wären dieser Aufforderung sicher sehr gern und mit Freuden nachgekommen und die Stadt würde am gestrigen Abend zweifellos einen feenhaften Anblick geboten haben. Nachdem eine offizielle Illumination aber nicht angeregt worden war, konnte man voraussehen, daß die Zahl der beleuchteten Privathäuser eine kleine sein werde. Und in dieser Voraussicht ist man leider nicht getäuscht worden. Die vielen Zehntausende von Menschen, die gestern Abend durch die Stadt wanderten, dürften kaum befriedigt nach Hause gegangen sein. Die illuminirten Gebäudehäuser konnte man sozusagen an den Fingern abzählen. Daß aber eine allgemeine Illumination der Stadt mit eine der glänzendsten Nummern des

---

auf den Hügel nieder und die Händchen ihrer Kinder bestreuten ihr mit Rosen.

„Mama, was ist das: eine treue Seele?" fragte ihr Aeltester, der fast achtjährige Richard, der längst lesen konnte.

„Ein guter Mensch, der seine Freunde zu allen Zeiten von Herzen lieb hat und jedes, auch das schwerste Opfer für sie bringt, das ist eine treue Seele, mein Liebling!"

„Mama, Du und Papa, Ihr seid aber auch treue Seelen, nicht wahr?"

Die Lächelten Beide mit feuchtem Blick. „Wir hoffen es, Kind," antwortete ihm Dr. Thielemann. „Doch wie treu Tante Jenny gewesen ist, das wollen wir Euch erst erzählen, wenn Ihr größer seid. Ihr dürft sie nie vergessen und müßt sie, der Eure Eltern ihr ganzes Glück verdanken, sehr, sehr lieb haben!"

„Lieb haben!" lallte die kleine Mila auf dem Arm der Mutter und streckte jauchzend ihre beiden rosigen Aermchen zur Sonne empor.

Buntes Feuilleton.

— **Eine chinesische Hasenjagt mit Raubvögeln** wird im „Ostas. Lloyd" folgendermaßen geschildert: An einem schönen Novembertage, gegen 9 Uhr Morgens, zog eine vielköpfige Schaar (sicher dreißig bis vierzig Mann) mit vier Vögeln (zwei Sperberweiben „Astriceps cyaneus", einem Hühnerhabicht „Astur palumbarius", einem Bussard „Buteo vulgaris") und einem mittelmäßig großen Jagdhunde von Braun aus, denen ich mich anschloß. Die stolzen Vögel standen, nur an einer kleinen Leine gefesselt, auf den Vorderarmen ihrer Träger und bekundeten durch Flügelaufschlag und häufiges Auffliegen ihre Sehnsucht nach den höheren Regionen. Sind die Vögel sehr unruhig, dann setzt man ihnen auch wohl eine Lederkappe auf. Eben ließ ich vom erhöhten Ufer eines kleinen Flusses die Blicke über die weite Ebene schweifen, als lautes Rufen das Aufstehen eines Hasen ankündigte. Sogleich trat der Hund die Verfolgung an, doch bald war auch eine der jährige Sperberweibe ihrer Fesseln (Lederhaube und Leine) ledig und schwang sich in die Höhe. Kaum hatte sie den Flüchtling erspäht, als sie mit Sturmeseile darauf zusteuerte. Imposant war der erste Stoß aus ganz bedeutender Höhe, den sie in zwei Zügen ausführte, indem sie auf halber Höhe nochmal etwas wagrecht schwebte. Dem ersten folgten andere Stöße. Schon im ersten Stoße erhielt der Hase eine andere Richtung, mehr dem Hunde entgegen. Nach dem zweiten Stoße war auch dieser bereits auf dem Kampfplatze angelangt. Sechs Stöße hatte der Vogel zu machen; dann beschloß ein Biß des Hundes die Jagd. Hund und Weibe setzten sich nun friedlich neben der gemeinschaftlich erlegten Beute hin und harrten treu so aus, bis der erste Mann angekommen war. Als Lohn erhielt die Weibe einen Spatzen, deren man einige im Ranzen hatte, womit sie sich zugleich ohne Schwierigkeit einfangen ließ. Dem treuen Hunde wurde ebenfalls ein kleiner Leckerbissen verabreicht. Allmählich fand sich dann der ganze Troß dort ein, um den erlegten Hasen zu besichtigen. Man betastete namentlich seine beiden Kopfseiten, ob die Fangen nicht eingedrückt seien. Die Sperberweibe schießt nämlich über den Hasen hinweg und sucht im Stoße mit den Ballen ihrer gestreckten Klauen seine Kopfseiten einzudrücken. Dagegen halten Bussard und Hühnerhabicht im Niederstoßen ihre Beute fest. Auch das ist interessant zu sehen, denn der Hase läuft zunächst noch mit dem geflügelten Reiter davon, indem dieser mit seinen Schwingen gleichsam balancirt und zugleich den Kopf des Rennens zerhackt. Zeigt das ungewöhnte Reitthier aber noch einer Weile noch zu viel Lebenskraft, so fliegt der Vogel nochmals auf, um abermals niederzustoßen. Nach dem zweiten oder dritten Stoße ist der Hase gewöhnlich erlegt. Bei der oben erzählten Jagd wurde bald noch ein zweiter Hase von derselben Sperberweibe in acht Stößen zur Strecke gebracht und zwar ohne Mithülfe des Hundes, der wegen der Entfernung sich bis dahin noch nicht am Kampfe betheiligen konnte. Die chinesischen Nimrode setzten dann noch ihr mitunter recht ergiebiges Geschäft fort, denn wie sie sagten, hatte jener Vogel schon in einem Tage ein ganzes Dutzend Hasen eingefangen.

— **Die gekränkte Unschuld.** Vor dem Polizeigericht in Liverpool erschien dieser Tage ein Herr Namens John Wilson, der seit 1881 beständig zwischen dem Zuchthaus und seiner Wohnung hin und hergependelt ist. Diesmal wurde er für zwölf Monate „in den Schatten" geschickt. Als er das Urtheil hörte, sagte er im Tone tiefster Entrüstung: „König Eduard soll also am Tage seiner Krönung einen seiner imperialistischsten Unterthanen nicht zu sehen bekommen!" Der Richter bedauerte das gleichfalls, aber er konnte dem königstreuen Manne nicht helfen.

MARCHIVUM

ganzen Festprogramms geworden wäre, sieht nach der Wirkung, welche die gestrige sehr beschränkte Illumination erzielte, außer allem Zweifel. Und nun einige Worte über die gestrige Beleuchtung. Ihren Mittelpunkt bildete der Wasserthurm. Wenn die Freunde dieses Steinkolosses unter der Bürgerschaft sonst keine allzu erhebliche Ziffer erreichen, für Illuminationen ist der imposante, himmelanstrebende Bau wie geschaffen. Mit ihm können wunderbare Beleuchtungseffekte erzielt werden, namentlich mit Hinzunahme des Friedrichsplatzes und der übrigen ihn umgebenden Anlagen. Imponirend schön nahm sich gestern die ganze Illumination am Wasserthurm aus und ihren Arrangeuren gebührt Anerkennung und Dank. An dem Wasserthurm selbst waren 2000 Stück Gaslämpchen angebracht, theils mit Glasumhüllung, theils ohne solche. Prachtvoll hoben sich in der Beleuchtung die Formen des massigen Baues heraus. Oben schwang die Figur eine mächtige Fackel, weithin sichtbar, darunter flimmerten an den Gesimsen zahlreiche Gaslichter. Am schönsten war aber der Unterbau des Wasserthurms illuminirt. Hier schwammen die verschiedenen Farben der Beleuchtungen zu einem feenhaften Bild ineinander, das Auge des Schauers vor Wonne und Entzücken trunken machend. Vor dem Wasserthurm sprang die mächtige Fontaine in verschiedenfarbiger Beleuchtung, von fern sich ausnehmend wie eine silberne Säule. Und nun erst der hinter dem Wasserthurm sich ausdehende Friedrichsplatz! Aus den Grasflächen lohten grünliche Feuer empor, die Cascaden erglänzten in einem Meer von Licht, silberhell glitzernd. Auch die bis jetzt fertiggestellten Theile der Pergola boten sehr dankbare Motive zu wirkungsvollen Beleuchtungseffekten, die sich mit den satten Farben der Anlagen, mit dem feuchtschimmernden Grün der Rasenflächen zu einem wunderbaren Bilde vereinigten. Stundenlang hätte man dieses erhabene Schauspiel genießen können, doch wie überall, so fiel auch in diesen Genuß ein Wermuthstropfen und dieser bestand in dem ganz kolossalen Menschenandrang, der ein ruhiges Genießen, ein stilles Betrachten und Versenken in die entzückenden Schönheiten der Beleuchtung nicht gestattete. Der Menschenandrang war in der Heidelberger Straße und am Wasserthurm ein so gewaltiger, daß man sich nur schrittweise fortbewegen konnte. Beängstigend wurde es oft, wenn sich eine Droschke nahte. Nach unserer Ansicht sollte bei solchen Anlässen der Droschkenverkehr in den Straßen in denen der Hauptandrang zu erwarten steht, überhaupt eingestellt werden, umsomehr, als ein richtiger Genuß von der Illumination bei einer Wagenfahrt nicht möglich ist. Die Chaise fähret an den schönsten Punkten vorüber, ohne daß die Insassen eigentlich richtig begriffen, welche Motive und Gedanken bei der Beleuchtung des betreffenden Hauses oder der betreffenden Anlage maßgebend waren. Als die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften gegen 10 Uhr den Kaiser Wilhelmsring passirten, um den Wasserthurm herumzufahren, erglänzte dieser sowie die davor und dahinter liegenden Anlagen in rothem bengalischen Lichte. Der Wasserthurm gewährte einen Anblick, als ob er in Feuer getaucht wäre.

Seitens der Stadt war weiter der der Innenstadt zugekehrte Bogen illuminirt worden. Der Bogen war ganz mit Gasfacheln bedeckt worden, welche seine Konturen scharf zur Geltung kommen ließen. Weiter erglänzte der Triumphbogen am Schlosse in prachtvoller Beleuchtung, aus der die Inschriften „Heil Friedrich" und „1852—1902" sich wirkungsvoll hervorhoben. Sehr schön war ferner die Illumination des Brunnens auf der Paradeplatzanlage. Das große Becken sowohl wie die oberen kleinen Becken und der untere Denkmalsaufbau waren von weißen Gaslichtern eingesäumt worden. Im Innern des Denkmalpostaments hatte man Palmen aufgestellt, deren sanftes Grün einen wunderbaren Gegensatz zu dem weißen Lichte der Illuminationsfacheln bildete.

Und nun zu den leider sehr wenigen Privathäusern. Hier nennen wir in erster Linie die Oberrheinische Bank, deren Gebäude ganz prachtvoll illuminirt war. Den Mittelpunkt der Beleuchtung bildete die Fürstenkrone mit dem darunter befindlichen F. Weiter hatte das Hansahaus eine sehr wirkungsvollen Illuminationsschmuck angelegt, bestehend aus farbigen elektrischen Glühlichtern. Am Casinogebäude waren die Fenstergesimse und der Balkon durch rothe und gelbe Illuminationsfacheln eingesäumt worden, die sich mit der prachtvollen Dekoration des Hauses zu einem eindrucksvollen Ganzen vereinigten. Die Firma Stotz u. Co. hatte ihr Geschäftshaus mit wunderbaren farbigen elektrischen Guirlanden geschmückt und an dem Geschäftshaus der Firma Brown u. Boveri prangte ein aus elektrischen Glühlichtern gebildeter Stern, der sich fortwährend veränderte, indem er zuerst einen kleinen grünen Kreis zeigte, dann einen großen weißen Streifen anlegte und dann äußere Spitzenumrahmung aus rothen Glühlichtern annahm, während das Innere des nun farbigen Sternes den Namenszug unseres Großherzogs zeigte. In der gleichen Weise, wie er entstanden, nahm der Stern wieder ab und verschwand auf einen Moment, um sodann gleich wieder zu erscheinen, ein Schauspiel, das sich während des Abends fortgesetzt wiederholte. Am Parkhotel Pfälzer Hof erglänzte in farbigem elektrischen Lichte das badische Wappen, hoch oben vom Neubau der Firma Engelhorn u. Sturm fungirte ein elektrischer Scheinwerfer, der die ganze Planke bis zum alten Pfälzer Hof erleuchtete. Auch das Haus des Herrn Waffenhändlers Carl Pfund zeigte eine schöne Illumination, bestehend aus farbigen elektrischen Guirlanden, ebenso hatte das Geschäftshaus von Weidner u. Weiß sehr wirkungsvoll beleuchtet. Die Fenster waren mit rothem Seidenpapier verklebt und das Innere der Räume erleuchtet, sodaß das Ganze aussah, als ob es in Feuer gehüllt sei. Dazu gesellten sich bunte Glühlämpchen. Das Geschäftshaus Hander war mit mächtigen farbigen elektrischen Guirlanden überzogen, ein außerordentlich schöner Schmuck.

An einer Anzahl von Gebäuden auf den Planken, in der Rheinstraße, sowie auch am Kaufhaus und an der Hauptpost waren die Fenster, wie bei dem Geschäftshaus der Firma Weidner u. Weiß, mit rothem Seidenpapier verklebt worden, während im Zimmer die sämmtlichen Gasflammen brannten, sodaß die Gebäude aussahen, als ob in ihnen mächtige Feuer glühten. Diese Beleuchtung ist sehr effektvoll und dürfte sich namentlich imponirend ausnehmen, wenn sie in ganzen Straßenzügen einheitlich durchgeführt wird.

Bis gegen 11 Uhr wogte die vieltausendköpfige Menschenmenge durch die Stadt und erst nach Mitternacht wurde es in den Straßen ruhiger.

Rundfahrt der Allerhöchsten Herrschaften.

Nach dem Verlassen des Hoftheaters unternahmen die Allerhöchsten Herrschaften eine Rundfahrt durch die Stadt. Voraus fuhren zwei Wagen mit den Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, dann kamen zwei Vorreiter und hierauf der Wagen, in welchem das Großherzogspaar saß. Dem Wagen folgten zwei Schutzreiter. Im zweiten Wagen befand sich das Erbgroßherzogspaar, in den anderen Chaisen kam das Gefolge. Begeisterte Huldigungen tönten dem Großherzogspaar sowie dem Erbgroßherzogspaar allüberall entgegen, sie pflanzten sich fort wie Sturmwetter, schon von Ferne das Nahen der Allerhöchsten Herrschaften verkündend. Die Rundfahrt dauerte bis gegen ½12 Uhr. Sie erstreckte sich vom Hoftheater durch die Bismarckstraße nach dem Bahnhof, den Kaiser Wilhelmring entlang, um den Wasserthurm herum, an dem Parkhotel Pfälzer Hof vorbei, durch die Heidelberger Straße und die Breite Straße nach dem Schloß.

* * *

Eine Abordnung des Gemeinnützigen Vereins der Neckarvorstadt beim Großherzog.

Am Freitag, 6. ds. Mts. empfing der Großherzog eine Abordnung des Gemeinnützigen Vereins der Neckarvorstadt, bestehend aus den Herren L. Anselm, J. A. Müller und P. Langhammer, in Audienz. An Handen eines Stadtplanes hielten dieselben einen Vortrag über die dringende Nothwendigkeit einer zweiten Neckarbrücke zwischen Jungbusch und Neckargärten. Hierbei wurde die Bitte ausgesprochen, Seine Kgl. Hoheit wolle einen Staatsbeitrag zur Erstellung derselben bei dem betr. Ministerium befürworten. Ebenso wurde Se. Kgl. Hoheit von den Zuständen der Querstraßen in den Neckargärten, sowie über den Zuzug der Angrenzern derselben zu Straßenherstellungskosten eingehend unterrichtet, um für eine baldige Regelung zum Besten der Bürger der Neckarvorstadt, bei der Stadtbehörde hinwirken zu wollen. Seine Kgl. Hoheit besprach die ganzen Angelegenheiten auf das Eingehendste und sagte seine Mithilfe zu, worauf die Abordnung auf das Huldvollste entlassen wurde.

Besuch der Großherzogin bei den Niederbronner Schwestern.

Gestern Mittag stattete die Frau Großherzogin den Niederbronner Schwestern einen Besuch ab. Die hohe Frau hatte, um der seit zwei Jahren kranken Oberin jede Aufregung zu ersparen, von ihrer Absicht, die Niederbronner Schwestern zu besuchen, ursprünglich gar nichts verlauten lassen, und sich erst zwei Stunden vor ihrem Besuche angemeldet. Der kranken Frau Oberin sagte die hohe Frau in leutseligsten Worten, sie habe sich gesagt, „Du theilst vorher gar nichts mit, wenn Du nach Mannheim kommst, wird schon so viel Zeit übrig sein, auch die Niederbronner Schwestern zu besuchen." Trotz der kurzen Zeit, die zwischen der Anmeldung und dem Besuche selbst lag, hatte das Anstaltshaus der Niederbronner Schwestern einen schönen Festschmuck angelegt, was die Großherzogin sichtlich sehr erfreute. Herr Professor Meck, der Vorstand der Anstalt, begrüßte die Großherzogin, worauf diese in herzlichen Worten dankte. Die hohe Frau unterhielt sich mit jeder Schwester auf das Eingehendste, besonders sprach sie der Oberin in liebevollster Weise Trostesworte zu. Rührend war es, wie sich die hohe Frau noch jeder Schwester erinnerte, die ihr bei früheren Besuchen vorgestellt worden war. Ihr scharfes Gedächtniß kannte noch alle Namen.

Festvorstellung im Hoftheater.

Zu Ehren der Besucher der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft fand gestern Abend im Hoftheater eine Festvorstellung statt, zu der auch die Großherzoglichen Herrschaften erschienen. Das Haus war schön geziert. Am Haupteingang befand sich eine Krone aus elektrischen Lampen, das Vestibül war mit geschmackvollen Pflanzen-Arrangements ausgestattet und im Theater selbst hatte man außer den sonst üblichen festlichen Dekorationen an allen Rängen noch Tannenreis-Guirlanden angebracht, die sich bis zum Plafond hinaufzogen. Eine froh gestimmte Zuhörerschaft, zum überwiegend größten Theil nur aus Fremden bestehend, hatte sich eingefunden. Die Damenwelt war reizend in hellen geschmackvollen Toiletten erschienen. Die Großherzoglichen Herrschaften trafen kurz nach ¼9 Uhr im Theater ein. Vor denselben hatte sich eine große Menschenmasse eingefunden, welche die ankommenden Fürstlichkeiten auf das Lebhafteste begrüßte. Der Großherzog und die Frau Großherzogin, sowie das Erbgroßherzogliche Paar wurden beim Betreten des Theaters von dem Intendanten, Herrn Dr. Bassermann im Vestibul begrüßt. Die Fürstlichkeiten begaben sich alsbald in die großherzogliche Loge, während das Gefolge in der reservirten Mittelloge Platz nahm. Mit den Großherzoglichen Herrschaften waren auch zugleich die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden eingetroffen. Nachdem die Fürstlichkeiten in ihrer Loge erschienen waren, erhob sich das Publikum und Herr Bürgermeister Martin brachte ein Hoch auf die Allerhöchsten Herrschaften aus, in welches das ganze Haus begeistert einstimmte, während der Großherzog und die Großherzogin sich nach allen Seiten dankend verneigte; das Orchester spielte hierauf die Volkshymne, die von den Zuhörern stehend angehört wurde. — Unmittelbar darauf begann die Vorstellung. Zunächst kam das Festspiel „Fünfzig Jahre" von Felix Dahn in der von uns schon besprochenen Besetzung zur Aufführung. Sie ging sehr glatt und abgerundet von statten und machte das Stück, in dem die Person unseres Landesfürsten im Vordergrund steht, auf alle Zuschauer einen sichtlich tiefen Eindruck, besonders die Schlußszene, in der das badische Volk seinem Fürsten huldigt. Dieses bildete zugleich eine Ovation für den anwesenden Landesherrn. Es folgte dann die Aufführung von „Cavalleria rusticana" von Mascagni. Die Oper wurde sehr gut gegeben, sämmtliche Mitwirkenden suchten sich gegenseitig in ihren Leistungen zu überbieten und so kam eine Vorstellung zu Stande, die den fremden Gästen ein hübsches Bild von der Leistungsfähigkeit unserer Oper geboten haben dürfte. Rauschender Beifall und zweimaliger Hervorruf lohnte die Darsteller. Das Orchester stand unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Kähler. Punkt ½10 Uhr, also während der Aufführung der „Cavalleria", hatten sich die Großherzoglichen Herrschaften nebst dem Gefolge zurückgezogen und das Haus verlassen, was von dem größten Theile des Publikums wohl erst am Schlusse der Oper bemerkt wurde. Leider versagte bei der Aufführung der Oper auf einen kurzen Moment die elektrische Beleuchtung, was jedoch keinerlei Störung hervorrief. — Den Schluß der Vorstellung bildete die Aufführung des Ballets „Sonne und Erde" von Bayer. In derselben war unserem Balletcorps Gelegenheit gegeben, seine volle Leistungsfähigkeit zu zeigen und verlief auch diese Aufführung auf das Beste. — Die Vorstellung selbst endete erst um ½12 Uhr.

Theater-Notiz.

Von der Intendanz wird uns geschrieben: Der Billetverkauf zur Festvorstellung Sonntag, den 8. Juni findet von heute an statt. Denjenigen Hauptabonnenten, welche die Abtheilungen A und B abonnirt haben, bleibt bezüglich der von ihnen abonnirten Logen, soweit dieselben nicht von der Stadtgemeinde für Ehrengäste in Anspruch genommen sind, das Vorkaufsrecht bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gewahrt. Die Tageskasse ist heute von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Großes Gartenfest im Stadtpark.

Es sei an dieser Stelle nochmals auf das heute Abend stattfindende große Gartenfest mit Brillant-Feuerwerk u.s.w. hingewiesen, uns dabei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß dasselbe auch bei zweifelhafter Witterung bestimmt abgehalten wird. Auch sei endlich noch erwähnt, daß nicht etwa die ganze Terrasse für die Allerhöchsten Herrschaften und Mitglieder der Landwirthschafts-Gesellschaft, sondern nur ein Theil (etwa die Hälfte) reservirt ist, sodaß für das Publikum selbst bei großem Andrange genügend Platz vorhanden ist, insbesondere ist für Sitzgelegenheit und Restauration weitgehend gesorgt.

Die Gewerbeausstellung im Großh. Schloß

hier wird am nächsten Montag, den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr durch Ihre Königl. Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin besucht werden. Die Kommission ersucht die Herren Aussteller während des Rundgangs der höchsten Herrschaften bei ihren Ausstellungsgegenständen Aufstellung zu nehmen.

Der Hofbericht

der „Karlsr. Ztg." schreibt: Der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, sowie die Prinzen Max und Karl nahmen vorgestern Mittag von 12 Uhr ab an der Eröffnungsfeier der Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Mannheim theil, wobei Seine Königliche Hoheit der Großherzog als derzeitiger Präsident der Gesellschaft die Eröffnungsrede hielt. Nach der Feier folgten die Höchsten Herrschaften der Einladung der Gesellschaft zu einer Frühstückstafel in der Ausstellung. Die Rückkehr der Höchsten Herrschaften in das Schloß erfolgte um 4 Uhr. Von 5 Uhr ab bis ½7 Uhr unternahmen die Großherzoglichen Herrschaften eine Rundfahrt durch die Stadt zur Besichtigung des reichen Schmuckes derselben und wurden von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Nach 9 Uhr wohnten die Höchsten Herrschaften dem Lampionzug der Vereine vom Balkon des Schlosses aus an. Danach empfingen Ihre Königlichen Hoheiten die Vorstände der erschienenen Vereine im Schloß bis ½12 Uhr. Gestern Vormittag von ½10 Uhr an brachten die Schüler und Schülerinnen der Mannheimer Lehranstalten, im Ganzen etwa 10 000, den Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften im Schloßhof ihre Huldigung dar. Um ½12 Uhr nahmen Ihre Königlichen Hoheiten an dem Eröffnungsakt der Kunsthistorischen Ausstellung des Mannheimer Alterthumsvereins in der Institutskirche theil und kehrten nach 1 Uhr in's Schloß zurück. Nachmittags von ½3 Uhr ab besichtigte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die landwirthschaftliche Ausstellung und die Internationale Hundeausstellung. Abends 8 Uhr besuchten die Höchsten Herrschaften die Festvorstellung im Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater. Danach unternahmen Ihre Königlichen Hoheiten eine Fahrt durch die Stadt zur Besichtigung der festlichen Beleuchtung. Ihre Königliche Hoheit **die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, Höchstwelche die Großherzoglichen Herrschaften nach Mannheim begleitet hat, ist durch einen leichten fieberhaften Katarrh verhindert, an den Festlichkeiten theilzunehmen. Höchstdieselbe befindet Sich wieder auf dem Weg der Besserung.**

Die Ausstellung aus der Zeit Karl Theodors,

die der Alterthumsverein in der ehemaligen Schulkirche L. 1, 1 arrangirt hat, findet allgemeinen Anklang und war bereits gestern Nachmittag von Fremden und Einheimischen stark besucht. Um das äußerst geschmackvolle Arrangement der vielen schönen und interessanten Kunstgegenstände, die darin zu sehen sind, haben sich außer Herrn Architekten Thomas Walch, wie in Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung angefügt sei, noch besonderes Verdienst erworben die Herren Karl Baer, Dr. Benfinger, Baurath Uhlmann und Jean Wurz. Wie wir hören, hat sich das Großherzogliche wie das Erbgroßherzogliche Paar bei der gestrigen Eröffnungsfeier außerordentlich anerkennend über die schöne und reichhaltige Ausstellung geäußert und allen Ausstellungsgegenständen eingehendes Interesse gewidmet. Zahlreiche auswärtige Ehrengäste, die der Feier beiwohnten, gaben ihrem uneingeschränkten Lobe über das in so kurzer Zeit so vorzüglich gelungene Unternehmen Ausdruck. Man kann dem Vorstand des Alterthumsvereins hierzu nur aufrichtig Glück wünschen, denn er hat mit dieser Ausstellung etwas Hervorragendes geleistet. Wir empfehlen den Besuch der Ausstellung Jedermann aufs Wärmste.

Die Rede, welche der Vorsitzende, Herr Major a. D. Seubert, bei der gestrigen Eröffnungsfeier hielt, lautete folgendermaßen:

Wenige Wochen sind verflossen, da durchbrauste ein Jubelsturm unser Land von den glitzernden Gewässern der herrlichen Mainau bis zu den rebenbesäumten Auen des Mains. Das badische Volk beging mit Dank gegen Gottes gnädige Führung eine in den Tafeln der Weltgeschichte selten zu lesende Feier, welche allerdings dem edeln Haus der Zähringer innerhalb zweihundert Jahren zweimal zu begehen vergönnt gewesen ist, die fünfzigjährige gesegnete Regierung, eines weisen, gütigen und allverehrten Fürsten, unseres Großherzogs Friedrich. Den zahllosen Glück- und Heilwünschen durfte auch der Mannheimer Alterthumsvereine seine Huldigung einflechten und huldreichste Erwiderung ward ihm zu theil. Hochbeglückt durften wir ihr entnehmen, daß unseres geliebten Landesvaters Auge wohlwollend unserer Arbeit auf dem Gebiete der allgemeinen und der Kulturgeschichte der Stadt Mannheim und deren weiteren Umgebung bisher gefolgt ist, und daß unseres Großherzogs freundliches Auge uns auch in Zukunft gütigst begleiten wird. Dafür innigsten Dank zu sagen ist mir der ehrenvolle Auftrag von Verein und Vorstand ertheilt worden. Noch ein zweites Moment kommt heute dazu, uns schon wieder zu neuer Dankbarkeit zu veranlassen. S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin sind erschienen, in Höchsteigener Person die Ausstellung zu eröffnen und unseres Vereins hoher Protektor, S. K. H. der Erbgroßherzog und seine holde Gemahlin, die Erbgroßherzogin Hilda, sind gekommen, an unserer Spitze die hohen Gäste zu empfangen. Dieser festliche Tag soll roth in den Annalen des Alterthumsvereins eingetragen werden, er hat dadurch hohe Weihe und im vollen Sinn des Wortes seine Krönung erhalten. Herzlichsten Dank dafür den hohen Herrschaften und den verehrten Gästen, welche wir freudig willkommen heißen.

Wir haben diese Sammlung zusammengestellt in der Absicht, den Einwohnern der Stadt Mannheim und den Freunden der Kulturgeschichte überhaupt ein Bild aus der Vergangenheit, aus der ersten Blüthezeit der Stadt zu bieten. Das alte Mannheim verschwindet mehr und mehr. Es soll aber nicht in Vergessenheit gerathen, wenn auch jene Blüthe eine künstliche, eine höfische gewesen ist. Mit dem Wegzug des Hofes Karl Theodors welkte auch jene erste Blüthe dahin, Mannheim ging zurück, die Einwohner verarmten, Gras wuchs in den Straßen. Doch es sollte eine zweite Blüthezeit erstehen unter den Großherzogen von Baden. Schon des Großherzogs edler Vater, der höchstselige Großherzog Leopold, hat mit vorausschauendem Blick die Saat zu dieser zweiten Blüthe gelegt, unter der gesegneten Regierung des Großherzogs Friedrich ist sie herrlich aufgegangen, dank einer weitblickenden Staatsverwaltung, aber auch dank einer tüchtigen Bürgerschaft und deren kraftvoller Vertretung. Heute ist Mannheim freilich leider keine Residenz mehr, aber eine Großstadt des Handels und der Industrie, moderne Prachtbauten haben zum großen Theil die Paläste des Adels wie die niederen Bürgerhäuser verdrängt und reiches Leben fluthet durch die Straßen. Wir sehen dieser zweiten Blüthezeit mit mehr Vertrauen zu, als dem Verlauf der ersten. Zum Gelingen der Ausstellung hat Alles zusammengearbeitet. Allen sei dafür herzlicher Dank gesagt. Wir hoffen, die Zufriedenheit unserer gütigen Besucher zu gewinnen, die höchste Weihe aber, wie erwähnt, ist für uns die Gegenwart S. K. H. des Großherzogs, J. K. H. der Großherzogin und J. Kgl. Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin und die dem Verein erwiesene Gnade der Eröffnung der Ausstellung durch Ihre Königl. Hoheiten. Innigsten Dank nochmals dafür! Die anwesenden geehrten Gäste und Mitglieder des Vereins aber fordere ich auf, diesen Gefühlen der Verehrung und Dankbarkeit, welche auch ihr Herz erfüllt, dessen bin ich gewiß, durch lauten Heilruf Ausdruck zu geben. Stimmen Sie alle mit mir ein in den lauten Ruf: Hoch lebe unser geliebter Großherzog Friedrich und J. K. H. die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin, hoch! hoch! hoch!

Festmahl im Stadtpark.

Die Tischplätze für das Festmahl können von halb 11 Uhr ab durch amtlich abgestempelte Tischkarten, welche im Stadtpark erhältlich sind, belegt werden Verwendung anderer Karten wie Visitenkarten und dergl. bieten kein Gewähr auf Reservirung von Plätzen.

Das großherzogliche Institut

feierte gestern Nachmittag das 25jährige Jubiläum in städt. Verwaltung. Das Fest erhielt seine besondere Weihe durch die huldvolle Anwesenheit der hohen Protektorin J. K. H. der Großherzogin. Mit der Großherzogin erschien die Erbgroßherzogin Hilda, begleitet von einigen Damen des Gefolges. Die hohe Frau wurde von dem Präsidenten und Mitgliedern des Verwaltungsraths, Geh. Commerzienrath Eckhard, Oberbürgermeister Beck, Geh. Hofrath Haug, Geh. Commerzienrath Ladenburg, General-Consul Reiß, sowie der Vorsteherin Fräulein Strecius empfangen und in den Saal geleitet, woselbst das Lehrercollegium des Instituts, zahlreiche frühere Zöglinge von hier und auswärts, sowie die eingeladenen Gäste versammelt waren. Eingeleitet wurde die Feier durch den weihevollen Chor, 25. Psalm von Schubert, welcher sehr hübsch zum Vortrag kam. Diesem folgte ein ausdrucksvoll gesprochener Prolog und ein Terzett, wirkungsvoll vorgetragen von trefflich geschulten klangvollen Stimmen. Ein eigens dem Tage gewidmetes Festspiel, verfaßt von der rühmlichst bekannten Schriftstellerin Frau Alberta von Freydorff in Karlsruhe bringt die Geschichte Mannheims und des Großherzoglichen Instituts zur Darstellung. Unter Anderem wird das Andenken an Großherzogin Stephanie wachgerufen, der früheren Vorsteherin Amalie Jung und Anna Sammet gedacht, in zahlreichen, außerordentlich wirkungsvollen Bildern das Institutsleben vor Augen geführt und dem Oberbürgermeister und den städt. Collegien der Dank dargebracht. Das werthvolle Festspiel, welches von ca. 60 Zöglingen in reizenden Kostümen mustergültig aufgeführt wurde, klingt aus in einer mit innigem Gefühl zum Ausdruck gebrachten Huldigung für die hohe Protektorin.

Alle Darbietungen wurden mit größerem Beifall aufgenommen und werden den Festtheilnehmern in der angenehmsten Erinnerung bleiben. Am Schlusse der Feier sprach J. K. H. der Dichterin des Festspiels, Frau von Freydorff, allen Mitwirkenden und Frau Inten-

MARCHIVUM

sant Dr. Bassermann, welche sich um das Gelingen der Aufführung besonders verdient gemacht hat sämmtliche Anerkennung und Dank aus und unterhielt sich noch lange auf das Huldvollste mit den jetzigen und allen früheren Zöglingen, welche zur Festfeier versammelt waren. Abends halb 7 Uhr war gesellige Vereinigung aller früheren und jetzigen Zöglinge im Haus und Garten mit Lampionbeleuchtung. Es trafen sich da alle Bekannte und Freundinen und blieben dieselben in der gemüthlichsten Weise bis zur später Abendstunde versammelt.

Besuch des Luisenhauses durch die Großherzogin.

Gestern Abend 6 Uhr wurde dem Luisenhause die hohe Ehre zu Theil, daß unsere allergnädigste Landesmutter ihm einen Besuch abstattete. Zum Empfang Ihrer Königl. Hoheit hatten sich am Eingange des Hauses versammelt der Verwaltungsrath sowie die Lehrer und Schwestern des Hauses. Begrüßt wurde sie vom hochw. Herrn Stadtdekan Bauer. Im großen Saale des Hauses harrten die internen und externen Zöglinge, sowie die Schülerinnen der Nähschule auf den hohen Besuch. Bei ihrem Eintritt wurde Ihre Kgl. Hoheit durch ein Lied begrüßt; drei Zöglinge des Hauses trugen sinnige Festgedichte vor und überreichten geschmackvolle Bouquete. Im Namen des Hauses dankte Herr Stadtdekan Bauer für den allergnädigsten Besuch. Ihre Königl. Hoheit geruhte noch huldvollst sich mit den Kindern zu unterhalten und verließ dann gegen 7 Uhr das Institut.

Ankunft des Prinzen Ludwig von Bayern in Ludwigshafen.

k. Ludwigshafen, 7. Juni. (Telegr.) Prinz Ludwig von Bayern traf fahrplanmäßig um 8 Uhr 2 Min. auf dem Bahnhof Ludwigshafen ein. In der Begleitung des Prinzen befand sich Graf von Honstein. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof waren anwesend die Herren Bürgermeister Krafft, Bezirksamtmann Bachmaier, Adjunkt Günther, Polizeikommissär Hatzfeld und kgl. Geh.-Rath von Lavalle, sowie das Lehrerkollegium des Gymnasiums und der Realschule. Bei Ankunft des Zuges begrüßte Herr Bürgermeister Krafft den Prinzen und sprach die Hoffnung aus, daß sich auch die ferneren Tage seines Aufenthaltes in der Pfalz zu recht schönen gestalten mögen. Sodann brachten die Schüler des Gymnasiums und der Realschule unter der Leitung des Herrn Lehrer Berg einen Gesang zum Vortrag. Hierauf begab sich der Prinz in die Wohnung des Geheimraths v. Lavale. Die ganze Stadt, hauptsächlich die Ludwigsstraße, ist festlich geschmückt, ausschließlich mit blau-weißen Fahnen. Kind an Kind reiht sich Spalier bildend in den Straßen, in den Händchen Fahnen in den bayerischen Landesfarben. 8 Uhr 47 Min. verließ Prinz Ludwig die Wohnung des Herrn v. Lavale und fuhr durch die Ludwigsstraße nach Mannheim. Am Hauptportal des Bahnhofs Ludwigshafen waren zum Empfang außerdem anwesend Flügeladjudant Frhr. v. Scutter und Vizeoberceremonienmeister Graf von Berckheim, welche S. Königl. Hoheit am Portal begrüßten.

Prinz Ludwig von Bayern in Mannheim.

Der Empfang des hohen Gastes durch die höchsten Herrschaften in Mannheim fand in den oberen Schloßräumen statt. In der Begleitung des Prinzen befindet sich Graf Honstein aus Speyer. Nach ca. ½stündigem Aufenthalte erfolgte die Abfahrt nach dem Absteigequartier in Ludwigshafen.

Fahrt der Allerhöchsten Herrschaften in die Ausstellung.

Heute Vormittag ¼11 Uhr fuhren der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin in die Landwirthschaftliche Ausstellung, welcher der Großherzog und der Erbgroßherzog schon gestern Nachmittag nach der Besichtigung der Hundeausstellung einen Besuch abgestattet hatten. Heute Vormittag begleiteten die Allerhöchsten Herrschaften der Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Pfisterer, Amtsvorstand Geh. Regierungsrath Lang, Oberamtmann Schäfer, Bürgermeister von Hollander, sowie das Gefolge.

Der Prinz Ludwig von Bayern

fuhr heute Vormittag ¼11 Uhr von Ludwigshafen kommend, durch die Planken und die Heidelberger Straße nach der Landwirthschaftlichen Ausstellung und zwar in Begleitung des Herrn Geheimraths von Lavale, bei dem er Absteigequartier genommen hat. Die Herren fuhren, trotz des schlechten Wetters, in einem offenen Zweispänner. Als sie über die Planken fuhren, konnte man beobachten, wie Herr von Lavale seinen hohen Gast auf die prachtvolle Ausschmückung der Stadt aufmerksam machte. Während Prinz Ludwig bei seinem Besuche der Allerhöchsten badischen Herrschaften Uniform angelegt hatte, trug er auf seiner Fahrt nach der Ausstellung Civilkleidung.

* * *

Bei dem gestrigen Huldigungsakt der Schuljugend wurde auch der Direktor des Großh. Gymnasiums, Herr Geheim. Hofrath Haug, von den Allerhöchsten Herrschaften in das Festzelt befohlen und in ein Gespräch gezogen.

* * *

Feschtgruß

an die landwerthschaftlich Ausschtellung zu Mannheim.

So, so — e landwerthschaftlich Fescht
Mit Ochse un Maschine,
Mit Kih un Gäul un Ehregäscht
Mit Hobbe un mit Biene
Hot Mannem heit! Vun Herze griß
Ich Pomm're, Preiße, Sachse,
Un redd, wie mir mein Schnawwel is
Am Pälzer Robb gewachse!
Zum Willkomm will die Herre ich
Durch unser Gasse führe,
Damit se sehe, wie mr sich
Im Badische dhut rühre.
— Mr fange glei am Schloßhof an,
Bei uns're scheene Brunne:
Die alde, gude Drampelbahn
Is glicklich dort verschwunne.
Schtatt dene dhut die Funkeschees
Leis durch die Gasse schwewe,
Un klingle dhut se — ach Herrjes,
Do kinnt 'r was erlewe!
Gel, unser Planke, die sin scheen?
Un groß die neie Läde?
'S is norre schad, daß manche geh'n
Wie mr so secht, drin bleede!
Habt Ihr schun g'sehe unsern Wald
Uff de Fasane-Insel?
Un's Hansahaus, de Schtampfaßhall,
Die Bees mit ihr'm Gewinsel?
Un unser Feschthall, unbenitzt
Wo schun die Schlesser raschle,
Dr Schmuckblatz, newedran verschmitzt —
Was meent 'r, was die koschte!
— Die scheenschte Schulpaläscht de Welt
Die seht 'r hier, ihr Herre,
Un immer neie. Unser Geld
Dhut gar nit all mehr werre!
E Markthall gibt's, e Kochhaus net,
For seine Missione. —
Die Umlag schteigt. 's is nix dabei,
Mr dhun in Mannem wohne!
Do heizt mit Gas mr un die Wett,
Elektrisch gar de Ofe.
Korr unser Neckarbrück, die zweit,
Dhut bei de Akte schloofe!
Mr kreische als, mr schenne als
Un dhun im Ernscht als scherze,
Mr mache 's Maul uff in de Palz
Doch sin aach uff die Herze!
Dodrum, do seht 'r himmelhoch
Des Allerbeschte vun Mannem:
Die Lieb zu unserm Großherzog!
Des bleibt doch 's Scheenschte an'm.

* * *

So loßt's Eich g'falle hier am Rhein,
Am Neckar, an de Planke;
Mr wolle Eich mit Pälzer Wein
For Eier Kumme danke!
Vun Wein- un Bierwerthschafte voll
Is unser Mannem ewe,
Doch Eier Landwerthschaft, die soll
In alle Zeide lewe!!

Jacob Strauß.

* **Der Dank des Großherzogspaar an die Rheinorte.** An die Bürgermeisterämter aller derjenigen Orte, welche sich mit den Ovationen anläßlich der Rheinfahrt betheiligten, richtete dasselbe ein Danktelegramm mit folgendem Wortlaut:

Wir sind so von Dankbarkeit erfüllt für die freundliche Kundgebung treuer Gesinnung Ihrer lieben Gemeinde, daß es uns am Herzen liegt, Unserem Dankgefühl Ausdruck zu geben. Die so werthe Begrüßung der Gemeinde am Ufer des Rheins, hat uns tief gerührt und wir haben nur bedauert, ohne Aufenthalt weiter fahren zu müssen. Wir senden der Gemeinde treue Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen.

Friedrich, Luise.

* **Aus der Handelskammer.** Der Entwurf des neuen schweizerischen Zolltarifs liegt auf dem Bureau der Handelskammer, D 3, 14, auf. Der Entwurf enthält, worauf hier wiederholt aufmerksam gemacht wird, in einer ganzen Reihe von Positionen sehr erhebliche Zollerhöhungen gegenüber dem geltenden Tarif, deren Kenntniß für die an der Ausfuhr nach der Schweiz betheiligten Industriellen von größtem Interesse ist. Die Handelskammer wird bemüht sein, etwa an sie gerichteten Anträgen der betheiligten Kreise an maßgebender Stelle zu geeigneter Zeit Gehör zu verschaffen.

* **Das Klima von Mannheim.** Lebhaften Beifall dürfte eine kleine Broschüre finden, welche das Klima von Mannheim behandelt und von einem hiesigen Arzt verfaßt ist. Nachdem dieses Thema im vergangenen Winter in einem Vortrage des hiesigen Naturvereins erörtert wurde, ist es nunmehr durch eine leicht verständliche Darstellung der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden. Die Abhandlung umfaßt die verschiedenen Gebiete des Klimas in gründlicher und übersichtlicher Weise und ist in so fesselnder Form dargestellt, daß ihre Lektüre durch reichliche Belehrung lohnt. Neben den Kapiteln, welche die Verhältnisse des Bodens und der Luft in unserer Stadt behandeln, sind auch aktuelle Fragen namentlich der Einfluß unseres Klimas auf Gesundheitsverhältnisse gebührend berücksichtigt. Der geringe Preis von 1 ℳ gestattet Jedermann die Anschaffung der Broschüre, die in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben ist.

* **Herr Pastor Keller aus Düsseldorf,** der bekannte Evangelist, wird morgen Sonntag, 8. Juni beim Jahresfest der Ludwigshafener Stadtmission die Festpredigt halten, worauf hinzuweisen wir nicht versäumen möchten. Der Festgottesdienst findet statt in der Kirche der Oberstadt, Nachmittags 2 Uhr. Die Erbauungsstunde im hiesigen Vereinshause K 2, 10 fällt darum morgen aus.

* **Muthmaßliches Wetter am 8. und 9. Juni.** Für Sonntag und Montag ist bei ziemlich warmer Temperatur neben zeitweiliger Aufheiterung mehrfach bewölktes und auch zu vereinzelten kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit, daß der Anfang der heutigen Vorstellung von: „Der eingebildete Kranke", „Die Medaille" und „Der erste Karneval" auf ½8 Uhr festgesetzt ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* München, 6. Juni. Heute schoß hier auf offener Straße vor dem Festgebäude ein Kommis mit einem Revolver auf seine Geliebte, welcher er dort aufgelauert hatte. Das Mädchen war sofort todt; der Verbrecher wurde verhaftet.

* Paris, 6. Juni. Der Schah von Persien spendete für die in Folge des Unglücks auf Martinique Nothleidenden 10,000 Francs. — Heute erfolgte beim Mont Pelé ein neuer Ausbruch. Eine starke dunkle Wolke lagert sich über Fort de France. Die Schiffe berichten über starke Seebewegung.

* Cincinnati, 5. Juni. Die französische Geheimpolizei forscht hier mit Unterstützung der amerikanischen Regierung nach den Crawfords. In den achtziger Jahren wohnten vier Brüder Crawford in Corington in Kentucky. Zwei von ihnen Mathew und Robert gingen später ins Ausland. Die Familie galt als reich; es hieß immer, sie habe einen außerordentlich reichen Onkel. Die Crawfords pflegten von diesem Onkel eine ähnliche Geschichte ihren Gläubigern zu erzählen, wie die Humberts in Paris.

* * *

Erkrankung des Königs von Sachsen.

* Sibyllenort, 6. Juni. Das heute Nachmittag 4 Uhr bekanntgegebene Bulletin lautet: König Albert schlief den größten Theil des Tages ruhig. Die beruhigenden Erscheinungen seitens des Herzens sind bisher nicht wiedergekehrt; der Puls ist beschleunigt und noch nicht ganz regelmäßig.

* * *

Die Ministerkrise.

* Paris, 6. Juni. Wie verlautet, wird das neue Kabinet eine bündige Erklärung dahinabgeben, daß das Vereinsgesetz ohne Herausforderung und ohne Schwäche angewendet, das Unterrichtsgesetz abgeändert u. die Steuerreform vorgenommen werden muß. — Das Finanzportefeuille wird bestimmt Rouvier nochmals angeboten werden. — Heute Abend beriethen die voraussichtlichen Minister über die Vertheilung der Portefeuilles. Soweit diese bisher feststeht, wird das Kabinet folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitz und Inneres: Combes, Justiz: Valle, Aeußeres: Delcassee, Krieg: André, Marine: Marejouls, Unterricht: Chaumie, Arbeiten: Pelletan, Ackerbau: Morgeot, Handel: Trouillot, Finanzen: Rouvier und Kolonien: Doumergue.

* Paris, 7. Juni. Die Liste der Mitglieder des Kabinets, welche am Sonntag Morgen offiziell im Journal veröffentlicht werden wird, lautet, wie bereits gemeldet: Combes wird zugleich Kultusminister, es bleibt daher nur noch eine Posten des Finanzministers zu besetzen. Combes wird noch eine Unterredung mit Rouvier haben und hofft, ihn zur Annahme zu bestimmen. Sollte er ablehnen, so würde Combes sich an Delombre wenden.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 6. Juni. Heute Nachmittag ereignete sich auf dem Spandauer Schifffahrtskanal ein Krahnenunfall. Beim Löschen einer Kohlenladung versagte der Verschluß eines Greifers; die Ladung stürzte in den Kahn zurück und vergrub vier Arbeiter unter sich. Die sofortige Rettungsarbeit förderte die Verunglückten zu Tage. Zwei von ihnen sind leicht, zwei schwer verletzt.

* * *

Zum Friedensschluß.

London, 7. Juni.

* In einer Rede in der konservativen Association erklärte Balfour, es wäre ein verderblicher Irrthum gewesen, mit Krüger und seinen Rathgebern in Europa zu verhandeln, wie Lord Rosebery vorgeschlagen habe. Er würde die Burengenerale im Felde immer hochachten, könne aber dasselbe nicht von Denen sagen, die die Republik im Stiche gelassen haben und mit denen zu verhandeln unmöglich sei. Es wäre reiner Wahnsinn, eine repräsentative Regierung sogleich zu gewähren. Vor einem Jahre wäre es unmöglich gewesen, unter den jetzigen Bedingungen Frieden zu schließen.

* London, 6. Juni. Lord Kitchener meldet aus Pretoria von heute: Die Kommissäre in den verschiedenen Bezirken melden, daß gestern 1154 Mann die Waffen niedergelegt haben. Die Kommissäre hielten nach der Uebergabe an die Buren eine Ansprache. Die Buren brachten dann drei herzliche Hurrahs auf den König aus. Es bestehen die bestmöglichen Beziehungen, nirgends zeigt sich eine Schwierigkeit.

* Pretoria, 6. Juni. (Reuter.) De Wet ist Mittwoch von Pretoria in Bredefort eingetroffen. Er besuchte die Konzentrationslager und forderte seine Landsleute auf, England zu zeigen, was für gute Kolonisten die Buren abgeben können.

Frankfurter Effekten-Societät vom 6. Juni. Kreditaktien 216.70, Diskonto-Kommandit 187,25-30 bz., Deutsche Bank 209.50 bz., Dresdner Bank 146.30 Darmstädter Bank 140.10 bz. cpt., Nationalbank f. D. 116 B., 115.30 G. ult., Bayr. Bank (München) 69.90 bz. Staatsbahn 151.50 bz., Lombarden 19½ G., Gotthard 168.50 bz. G., Henri 97 bz., Neue Boden-Akt.-Ges. 154.50 bz. G., Nordd. Lloyd 109.75 bz. 3proz. amort. Mexikaner 41.90 bz. G., 3proz. Portugiesen 29.70 bz. ult., 29.70 B., 60 G. cpt. Laura 203.40 bz., Bochumer 198.40 bz., Harpener 179 bz., Hibernia 172.50 bz., Oberschles. Eisen-Industrie 120.20 bz., Konkordia 282.25 bz. G., Eschweiler 225.60 bz. G., Süriher Maschinenfabrik 38 bz., Witten. Stahlröhren 51.

Getreide.

Mannheim, 6. Juni. Die Stimmung war ruhig, die Forderungen zeigten keine wesentliche Veränderung. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mk. 132—134, Südrussischer Weizen M. 128—142, Kansas M. 133—133½, Redwinter Juli-August-Abladung M. 132½, La Plata M. 137—138, russischer Roggen M. 113—115, Mixed-Mais M. —, Donau-Mais M. 100, La Plata-Mais M. 100, Russische Futtergerste M. 106—107, amerik. Hafer Mk. —, russischer Hafer Mk. 136—137, Prima russischer Hafer M. 141—149.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Konstanz	3,83	4,90		4,06			
Waldshut	3,24	3,30	3,38	3,61	3,59	3,55	
Hüningen	2,79	2,92	3,00	3,02	3,24		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,24	3,29	3,34	3,38	3,56		N. 6 Uhr
Lauterburg	4,64	4,62	4,67	4,90	4,88		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,74	4,71	4,77	4,96	5,08		2 Uhr
Germersheim	4,65	4,79	4,84	4,78	4,86		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,48	4,46	4,42	5,59	4,74	4,80	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,82	1,80	1,78	1,76	1,88		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,75	2,36	2,33	2,30	2,41		10 Uhr
Kaub	2,75	2,73	2,68	2,65	2,82		2 Uhr
Koblenz		3,83	2,80	2,74	2,76		10 Uhr
Köln	3,18	3,07	3,00	2,94	2,89		2 Uhr
Ruhrort	2,73	2,63	2,57	2,57	2,36		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,48	4,46	4,41	4,50	4,71	4,76	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,94	0,80	0,80	0,90	0,80	0,75	V. 7 Uhr

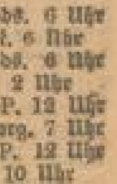
Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker, für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Director Speer.

Hochfeine, stilvolle Einrichtungen. Hofmöbelfabrik u. Kunstschreinerei von Ludwig Alter in Darmstadt.
Etablissement allerersten Ranges. Grossh. Hessischer u. Kaiserl. Russischer Hoflieferant. Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen. Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.
18493

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitestr. vis-à-vis d. Kaufh. Gelegenheitskäufe in Brillanten, Perlen etc. zu äußerst billigen Preisen. Telefon 2160. 21902c

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim.
Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth.
Fabriken: Mannheim C 8, 3 und Stengelhof.
Verkaufslokalitäten und eingerichtete Musterzimmer nur in Mannheim, C 8, 3.
Große Ausstellung in Möbeln jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Einrichtungen.
Goldene Medaille: Weltausstellung Paris 1900.

Gut, praktisch, billig im Gebrauch, ist die altbewährte MAGGI-WÜRZE.
In Fläschchen von 35 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.). 24109



Versteigerung.

Am **Montag, 9. Juni, Nachm. 3 Uhr,** werden die **zwei in einander gehenden Lagerhallen** der Getreidespeditionsfirma Carl Ficks in Mannheim, z. Zt. im Konkurs, von einem Gesammtflächeninhalte von 2219 qm nebst angebautem Bureau, gelegen am Verbindungskanale in Mannheim (Hafenstraße 15/17) sowie der dazu gehörige, fast neue, complette **fahrbare Schiffs-Elevator mit Putzmühle, neuesten englischen Systems,** an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Hallen und der Elevator stehen auf fiscalischem Grund und Boden.

Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. Jede nähere Auskunft ertheilt auch vorher schon der unterzeichnete Konkursverwalter mündlich oder schriftlich.

Die Versteigerung findet in den Hallen selbst (Hafenstr. 15/17) statt. 24185

Mannheim, den 30. Mai 1902.

Der Konkursverwalter:
Künzig,
Rechtsanwalt,
D 4, 3. D 4, 3.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 9. Juni 1902, Nachm. 2½ Uhr
werde ich im **Pfandlokal Q 4, 5 hier** im Auftrag des Konkursverwalters Seitz in Schwetzingen: 6325

13 Ballen Tabak
— Sumatra —

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 6. Juni 1902.
Zirkel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 9. Juni d. Js., Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Vollstreckungswege: Gerüstdielen, Stangen und Seiler, 4 Kannen Lack, 3 complette Zimmerthüren, 1 Bett, 1 Schrank, 1 Sekretär und sonst aller Art Möbel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 6361

Mannheim, 7. Juni 1902.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Schöne
Hahnen, Poularden,
Gänse,
Schlüssiche. Cabljau.
Donauschill. Rothhungen.
Silberlachs. 24451
Wesersalm
Suppenkrebse
Tafelkrebse
Riesenkrebse
Matjeshäringe
Malta-Kartoffel
empfiehlt billigst
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.

Sehr sch. **Pudelhündin,** 1½ J. alt, schwarz, zur Zucht sehr geeign., sowie **Airedale Terrier,** Männch., 1½ J. alt, schön gezeichnet, zu verk. **F 7, 14a,** 3. St. 3614

Zweisitziger Handwagen bill. zu verk. **Q 4, 6.** 3615b

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren, **welche sich zur Theilnahme am heutigen**

Festmahle im Stadtpark

eingezeichnet haben, setzen wir ergebenst in Kenntniß, daß Tischplätze von ½11 Uhr ab belegt werden können.

Die amtlich abgestempelten Tischkarten hierzu bitten wir im Stadtparksaale in Empfang nehmen zu wollen.

Verwendung anderer Karten wie Visitenkarten und dergl. bietet keine Gewähr auf Reservirung von Plätzen. 24496

Mannheim, den 7. Juni 1902.

Das Bürgermeisteramt.
Martin.

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Wegen der Ausstellung kommen von Mannheim folgende Sonderzüge zur Abfertigung:

Samstag, 7. Juni,
Lokalzug nach Schwetzingen um 12⁰⁰ Nachts.
Personenzug nach Seckach um 6²⁸ Nachm.*
Personenzug nach Offenburg um 7⁴⁵ Nachm.

Sonntag, 8. Juni,
Lokalzug nach Schwetzingen um 12⁰⁰ Nachts.
Personenzug nach Bruchsal „ 8³⁵ Nachm.*
„ „ Offenburg „ 7⁴⁵ „
„ „ Karlsruhe „ 6⁵² * „ u. 9⁰⁰ N.*
„ „ Neckarelz „ 8⁴⁵* „ u. 9⁴⁷ N.*

Montag, 9. Juni,
Personenzug nach Eppingen um 7⁰⁰ Nachm.

Am 9. Juni gelangen Abends zwischen 6 und 12 Uhr Ergänzungszüge nach Heidelberg und zurück zur Ausführung.

* Nur bei günstiger Witterung!

Mannheim, den 6. Juni 1902.

Der Gr. Betriebsinspektor.

Von der Commanditgesellschaft **Weil & Benjamin** in **Mannheim** ist der Antrag gestellt worden:

M. 1,500,000.— 4½% zu 105% rückzahlbare hypothekarisch eingetragener Partial-Obligationen der Aktiengesellschaft für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff in Mannheim zum Handel und zur Notirung an der hiesigen Börse zuzulassen. 24430

Mannheim, den 6. Juni 1902.

Die Zulassungsstelle an der Börse zu Mannheim.

Blaufelchen
lebende Forellen
Tafelzander
Soles. Turbots
u. s. w. 24452
Ph. Gund, D 2, 9. K 7, 27.
Sommer-
Malta-Kartoffeln,
Matjes-Häringe,
Gemüse-Conserven
junge Erbsen,
Schneidebohnen,
Champignons, Tomaten etc.
extrafeines Olivenöl
in ½ und ¼ Flaschen,
feine Käse etc.
empfiehlt 24453
J. H. Kern, C 2, 11.

Zu haben in den meisten Geschäften
Fabrikant **Carl Gentner,**
Göppingen. 17912

Mittelstr. 9 sind 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Mans. etc. bill. zu v. 6056
Näh. Waldhofstr. 7, Baubureau.

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angenom. **Bellenstr. 7, 4. St.** links

Kirchen-Ansagen.

Evang. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 8. Juni 1902.

Missions- und Gustav-Adolf-Vereinsfest.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Jundt (Militär). Collecte. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hitzig. Collecte. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Hitzig.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles. Collecte. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Ahles. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Uhlig. Collecte.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon. Collecte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Collecte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.

Rothkirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn. Collecte. 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Diakonissenhauskapelle: nicht ½11 Uhr, sondern ½10 Uhr Missionsgottesdienst. Missionar Strobel aus Heidelberg.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag 2 bezw. 3 Uhr Nachmittags Spiele. ½9 Uhr Missionsabend über Deutsch-Togo.

Montag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über 1. Mose 1, Herr Stadtpfarrer Schmitz.

Dienstag Abend ½9 Uhr Bibelstunde in der Traitteurstr. 19 über 1. Mose 1, Herr Stadtmissionar Mühlemattler in U 3, 23: Spiel- und Lese-Abend.

Mittwoch Abend ½9 Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichschule U 2.

Donnerstag Abend ½9 Uhr: Allgemeiner Spiel- und Lesabend.

Freitag Abend, ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über Hebr. 4, Herr Stadtmissionar Krämer.

Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag Abend: Sprachkurse (Engl. u. Französisch.) Dr. Weber-Diterens, P 1, 1.

Mittwoch und Freitag Abend: Proben des Posaunenchors.

Samstag Abend: Unterhaltungsabend der Jugend-Abtheilung, Traitteurstraße 19.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende, Stadtvikar Uhlig, U 3, 23.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. Die allgemeine Erbauungsstunde fällt wegen des Stadtmissionsfestes in Ludwigshafen aus. Festgottesdienst in der Kirche der Oberstadt 2 Uhr, Herr Pastor Keller aus Düsseldorf. Aussendung des Jungfrauenvereins nach Weinheim und Umgebung. Abfahrt am Nebenbahnhof 11 Uhr 30 Min.

Montag 8—9 Uhr Frauenverein (Missionsarbeitsstunde).

Mittwoch ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag 8 Uhr Jungfrauenverein, Anfertigung weibl. Handarbeiten.

Freitag ½9 Uhr Probe des Gesangvereins „Zion".

Samstag 1—2 Uhr Pfennigsparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Traitteurstraße 19.

Sonntag 8 Uhr Morgens u. 1 Uhr Nachmittags Sonntagsschule. 8 Uhr Abends allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlemattler.

Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.

Dienstag ½9 Uhr Bibelstunde des Männer- u. Jünglingsvereins, Abtheilung „Schwetzinger Vorstadt".

Mittwoch ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlemattler.

Samstag ½8 Uhr Jünglingsverein „Schwetzinger Vorstadt", Jugend-Abtheilung: Unterhaltung.

Lindenhof, Rheindammstraße 36.

Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule.

Freitag, Abends ½9 Uhr, allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlemattler.

Zu den allgemeinen Versammlungen der Stadtmission ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Vormittag ½10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr, Gesangsgottesdienst. Dienstag Abend ½9 Uhr Gebetsstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 8. Juni, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 8. Juni, Vormittags 10 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule U 2 (Eingang Ringstraße), Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: **„Sinn und Bedeutung der Menschenliebe."**

Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem plötzlichen Hinscheiden unseres langjährigen Angestellten, Herrn

Jean Weiss,
Techniker von Neckarau,

Kenntniß zu geben.

Wir verlieren an dem Verstorbenen einen pflichttreuen Beamten und werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren. 24443

Mannheim, den 7. Juni 1902.

Rothe & Luft,
Commandit-Gesellschaft.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Eva Boxheimer

nach kurzem Leiden im Alter von 65 Jahren 3 Mon. Freitag Nachmittag 8 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Familie Georg Boxheimer.
Familie Michael Boxheimer.
Familie Georg Wellenreuther.

Feudenheim, den 6. Juni 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag halb 11 Uhr vom Trauerhause Gasthaus zur Pfalz in Feudenheim aus statt. 24449

Wein.

Pfälzer.

	per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas
Maikammer	M. —.45	Mussbacher 1897	M. —.75	Ungsteiner 1898	M. 1.20	Ruppertsberger Auslese 1893	M. 2.00
Rhodter	M. —.50	Hambacher 1897	M. —.80	Dürkheimer 1899	M. 1.40	Deidesheimer Auslese 1893	M. 2.35
Edesheimer	M. —.55	Gimmeldinger 1897	M. —.85	Wachenheimer 1897	M. 1.55	Forster Riesling 1893	M. 2.60
St. Martin	M. —.60	Forster 1897	M. —.90	Deidesheimer 1897	M. 1.70	Forster Auslese 1890	M. 3.10
Edenkobener	M. —.65	Königsbacher 1898	M. 1.—	Ruppertsberger 1893	M. 1.85	Kloster Heilsbrucker	M. —.85
Haardter	M. —.70	Herxheimer 1898	M. 1.10	Dürkheimer Feuerberg 1895	M. 2.—	Kloster Heilsbrucker Riesling u. Traminer	M. 1.05

Rheinwein.

	per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas
Laubenheimer 1898	M. —.80	Oppenheimer Sackträger 1897	M. 1.30	Winkler Hasensprung 1894	M. 1.60	Rauenthaler Berg 1895	M. 2.20
Niersteiner 1898	M. 1.00	Oppenheimer Goldberg 1897	M. 1.40	Oppenheimer Krötenbrunn Auslese 1895	M. 1.70	Rüdesheimer Hinterhäuser 1897	M. 2.50
Oppenheimer Schloss 1897	M. 1.10	Oppenheimer Kreuz 1895	M. 1.50	Marcobrunner 1894	M. 1.90	Hochheimer Dom Dechaney 1893	M. 3.10

Mosel.

	per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas
Enkirchen 1898	M. —.90	Piesporter 1895	M. 1.70	Josephshöfer 1890	M. 2.47
Trabener 1898	M. 1.00	Trarbacher Schlossberg 1897	M. 1.98	Graacher Himmelreich 1893	M. 3.00
Trarbacher 1898	M. 1.20	Berncastler Doctor 1898	M. 2.25	Scharzberger 1893	M. 3.80
Brauneberger 1898	M. 1.35				

Rothwein.

	per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas		per Flasche mit Glas
Rothwein	M. —.55	Koenigsbacher	M. 1.00	Ober-Ingelheimer 1897	M. 1.60	Bordeaux Pontet Canet 1893	M. 3.00
Montagne	M. —.60	Heidesheimer 1898	M. 1.00	Bordeaux Medoc	M. 1.60	„ Château Léoville 1893	M. 4.00
Langnedoc	M. —.70	Ingelheimer 1897	M. 1.20	Bordeaux St. Julien 1893	M. 2.30	„ Château La Rose 1893	M. 5.00

Aeltere Jahrgänge soweit Vorrath. Meine eigenen Flaschen nehme mit 10 Pfg. per Stück zurück. **Grosses Lager in Südweinen.** Haupt-Depot der Deutsch-Italienischen Wein-Gesellschaft. **Schaumweine, Champagner, Marke: Riel, Höhl, Kupferberg, Math. Müller, St. Marceaux, Heidsieck, Monopol, Pommery & Greno.**

JOHANN SCHREIBER T 1, 6, L 12, 10, E 5, 1, G 4, 10, R 3, 15b, T 6, 7, J 7, 14, Luisenring 4, Jungbuschstr. 4, Schwetzingerstr. 73, Schwetzingerstr. 24, Seckenheimerstr. 34, Augartenstr. 5, Gontardplatz 8, Tullastr. 10, Prinz Wilhelmstr. 16, Mittelstr. 58, Mittelstr. 91, Riedfeldstr. 24, Neckarau, Waldhof, Sandhofen, Käferthal, Viernheim. 24441

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Samstag, den 7. Juni 1902.
97. Vorstellung. Abonnement B.

Der eingebildete Kranke.
Lustspiel in 3 Akten von Molière. Deutsch von W. Baudissin.
Regisseur: Herr Jacobi.

Argan	Herr Jacobi.
Belinde, dessen zweite Frau	Frl. Ehl.
Angelique, Argan's Tochter	Frl. Wittels.
Louison, ihre kleine Schwester	Kl. Weiß.
Beralde, Argan's Bruder	Herr Ernst.
Cleanth	Herr Möller.
Dr. Diafoirus	Herr Godeck.
Thomas Diafoirus, dessen Sohn	Herr Kallenberger.
Dr. Purgon, Arzt	Herr Tietsch.
Fleurant, Apotheker	Herr Landerstetten.
Herr de Bonnefoi, Notar	Herr Weger.
Toinette, Argan's Dienstmädchen	Frau De Lank.

Scene: Paris, Zimmer des Herrn Argan.

Der Anfang der Akte wird durch Klopfzeichen angekündigt.

Hierauf:

Der erste Carneval.
Mimische Komödie in 1 Act. Dichtung und Musik von Henry Berény.
In Scene gesetzt von Frl. Fernande Robertine. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Lolo, eine junge Frau	Frl. Robertine.
Ihr Gatte	Herr Kökert.

Ort der Handlung: Paris, in der Fastnacht.

Zum Schluß:

Die Medaille.
Komödie in einem Akte von Ludwig Thoma.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hecht

Steindessel, Regierungsdirektor	Herr Landerstetten
Heinrich Kranzreder, kgl. Bezirksamtmann	Herr Eckelmann.
Amalie, seine Frau	Frl. L'Arronge.
Karl von Hinterl, Assessor	Herr Kallenberger.
Jakob Lampl, Metzgermeister	Herr Hecht.
Joseph Hahnrieder, Oekonom	Herr Kökert.
Michael Sedlmaier, Oekonom	Herr Lösch.
Johann Grubhofer, Oekonom	Herr Tietsch.
Josef Merkl, Oekonom	Herr Bergmann.
Anton Häberlein, Lehrer	Herr Godeck.
Peter Reuschl, Bezirksamtsdiener	Herr Ernst.
Walburga Reuschl, seine Frau	Frau De Lank.
Babette, } Dienstmädchen bei Kranzreder	Frl. Fischer.
Anna, }	Frl. Breisch.

Zeit: Gegenwart. — Ort: Kleine Stadt in Altbayern.

Kasseneröffn. 7 Uhr. Anf. präc. 7½ Uhr. Ende geg. 10½ Uhr.

Nach jedem Stück findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Stadtpark
Samstag, den 7. Juni, Abends 8—11 Uhr
anläßlich der Anwesenheit der Mitglieder der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

Grosses Gartenfest
verbunden mit
Brillant-Feuerwerk
Italienischer Nacht — Bengal. Beleuchtung
und
Militär-Concert
Eintrittspreis für Abonnenten gegen Vorzeigen der Karte M. 0.50.
" " Nichtabonnenten M. 2.—
Kinder zahlen dieselben Preise.
Das Abonnement ist von Nachm. 5 Uhr an aufgehoben.

Sonntag, 8. Juni, von 3—6 Uhr Nachmittags
CONCERT
des bayr. Pionier-Bataillons aus Speier.
Von 8—11 Uhr Abends 24428
CONCERT
der hiesigen Grenadier-Kapelle.

Dampfer-Festfahrt.
Zur Fahrt auf dem Salon-Dampfer „Rheinland" wird höflichst eingeladen und findet Kartenabgabe an der Einsteigestelle von **Gebr. Kröll**, Rheinvorland statt. 6342

Für in die Festfahrt eingereihte Boote mit Musik sind Karten zu habei bei 6335
Chr. Kühner, G 3, 1 und
W. Schulz, Cigarrenladen.

Prima Frankfurter Apfelwein
ärztlich empfohlen, à Liter 38 Pfg.
sowie **Gerolsteiner Sprudel, Renserwasser, Selzer-Brunnen, Limonaden** u. **Soda-Wasser**
liefert 5 Krüge oder 10 Flaschen frei in's Haus.
Gustav Klier, R 4, 7.
Bringe zugleich meine **vorzüglichen Flaschenbiere**, wie Kulmbacher Pschorrbräu, Großostheimer Lagerbier, f. Ludwigshafener Bürgerbräu, hell und dunkel, in empfehlende Erinnerung.
1309b Hochachtungsvollst: T. O.

Musikinstitut von S. & J. Richard, U 3, 10.
Klavier, Theorie, Gesang. Ausbildung für Concert, Oper und Privatstudium. Einzelunterricht.

Unterricht
Wer rasch und gründlich
Französisch
lernen will, melde sich in
Ecole française
Q 3, 19.
Conversation — Litteratur. Franz. Kfm. Correspondenz.

Apollo-Theater. Haltestelle der Straßenbahn (Jungbusch-Linie.)
Heute Samstag, 7. Juni, Abends 8½ Uhr:
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
Abends 10 Uhr:
Entscheidungs-Ringkämpfe.
Hitzler, Deutschland gegen **Oellinger**, Württemberg. **Sturm**, Preußen geg. **Pedersen**, Dänemark. **Saucerer**, Bayern gegen **v. d. Berg**, Holland. Revanche-Ringkampf **Kochenburger**, Ludwigshafen gegen **Branken**, Belgien. 24427
Vorverkauf gültig. Cassaöffnung ½8 Uhr.

Rhein-Neckar-Militärgauverband.
Die unterzeichneten Vertreter der militärischen Vereine Mannheims und des Vereins Kaiserliche Marine fordern hiermit nochmals ihre Mitglieder dringend und kameradschaftlich auf, sich an der 24426
Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
im **Schloßhof** vor Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog stattfindenden
Parade-Aufstellung
vollzählig zu betheiligen.
Sammlung **punkt 4 Uhr** auf dem **Zeughausplatz** in Sonntagskleidung ohne Cylinder.
Orden-, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.
Es ist Ehrenpflicht eines jeden unserer Vereins-Mitglieder an diesem Huldigungsakt theilzunehmen.

Der I. Veter.-Sterbek.-u. Spar-Verein. Murr.	Verein ehemal. bad. Leibdragoner. Geiler.
Krieger-Verein. Hitze.	Kanonier-Verein. Pfister.
Veteranen-Verein. Henk.	Verein ehemal. bad. Leibgrenadiere. Maisch.
Verein deutscher Kampfgenossen. Hennrich.	Verein ehemal. gelber Dragoner. Tritschler.
Militär-Verein. Kuhn.	Verein Kaiserl. Marine. Lippenhan.

Verein „Hunde-Sport"
Mannheim-Ludwigshafen. E. V.
(Mitglied d. Verbandes bad. kynologischer Vereine.)
Telephon No. 869.
Gegründet 8. Jan. 1902. Mitgliederzahl 180.
Jahresbeitrag halbjährlich 5 Mk.
Keine Aufnahmegebühr.
Vereins-Versammlungen jeden **Donnerstag Abend 9 Uhr** im Lokal „Zur Stadt Lück", P 2, 10. Der **Verein „Hunde-Sport" versichert seine Mitglieder** auf **Vereinskosten gegen die gesetzliche Haftpflicht für Personen- und Sachschaden**, hält belehrende Vorträge, besorgt kostenfrei Hundekäufe, veranstaltet **bedingungslose Gratisverloosungen** von **Rasse-Hunden** und unterhält einen nahezu 6000 qm. grossen eingezäunten Schliefplatz mit öfteren **Proben- u. Preisschliefen**. Ebendaselbst finden Prüfungen von Schnauzern und Foxterriers auf Ratten und sonstiges Raubzeug statt. 22235
Anmeldungen von Mitgliedern sind an den Vorsitzenden Herrn **Jos. Gehrig, Mannheim (Hansa-Haus)** zu richten.

Landwirthschaftliche Ausstellung
zu Mannheim
24307
vom 5. bis 10. Juni 1902.
Eintrittspreise:

am Donnerstag, den 5. Juni	3 Mark
" Freitag, 6. Juni und Sonnabend, 7. Juni	2 "
" Sonntag, Montag, Dienstag den 8., 9., 10. Juni	1 "
Preis der Dauerkarten für Nichtmitglieder der Gesellschaft für die ganze Ausstellungszeit	10 "

Täglich von 10—1 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags Vorführungen von Pferden und Rindern im „Großen Ring". Besichtigung von 5000 Maschinen und Geräthen. Besichtigung der Tabak-, Hanf-, Getreide-, Hopfen-Ausstellung, Ausstellung von Geflügel aller Art, Kaninchen, Fischen. Täglich Militärkonzert.
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Gewerbe-Ausstellung Mannheim 1902.
(Im Grossherzogl. Schloss.)
Halle 1. Beim Pavillon Diamant erhält man: **Die neue Taschen-Lupe „Ideal"**, vorzüglich geeignet zum Untersuchen für Sämereien, Stoffe, Insekten, Leseglas und Brennglas, auch für Uhrwerke, Feinmechanik, alte Münzen, Briefmarken, Landkarten, als Taschen-Lupe, nicht zerbrechlich. Preis 1 Mark. Mikroskope von 30 Pfg. an bei **Franz Albrecht** aus **Leipzig**. 2994

Empfehle für Samstag, frisch geschlachtet:
Poularden, Hahnen, junge Hähnchen, Enten, Tauben, Suppenhühner.
Meine sämmtlichen Verkaufsstellen nehmen Bestellungen an, und das Auswahl-Lager befindet sich in meiner
Filiale Tullastrasse.
Johann Schreiber.
24445

Linoleum
Fabrik-Niederlage der
Deutsch. Linoleum & Wachstuch Comp. Rixdorf-Berlin
Einfarbig, bedruckt, Granit, Schattirt, Jut, Inlaid (durch u. durch) von M. 4.— an pro □mtr. — Abgepasste Teppiche, Läufer, Vorlagen.
Muster und Kosten-Voranschläge bereitwilligst. — Versand nach auswärts.
Billigste Preise. — Beste Referenzen.
G 4, 1 J. Hochstetter G 4, 1.

Hochschule für Musik in Mannheim
Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.
Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 5 Uhr
im Saale des Bernhardushofes:
Fest-Concert
zur Feier des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden
u. zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden, der hohen Protektorin der Anstalt.

Reservirter Platz	**Mk. 4.—**
Nicht reserv. Platz	**Mk. 3.—**
Stehplatz im Saal	**Mk. 2.—**
Gallerie	**Mk. 2.—**

Der Ertrag ist zur Gründung eines Stipendienfonds für unbemittelte Zöglinge der Anstalt bestimmt.
Eintrittskarten und Programme sind zu haben bei den Hofmusikalienhandlungen **K. Ferd. Heckel** und **Th. Sohler**, im Sekretariat der Hochschule für Musik (M 1, 8) und am Saal-Eingang. 24394

Kanonier-Verein
Mannheim.
Einladung.
Zu der am **Samstag, den 7. Juni cr., präc. ½9 Uhr** im Vereinslokal zum **„Römischen Kaiser"** P 4, stattfindenden
Vereinsversammlung
werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
20147 **Der Vorstand.**

Verein Kais. Marine.
Samstag, 7. Juni
keine Versammlung.
Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
findet im **Schloßhof** eine
Paradeaufstellung
sämmtl. militärischer Vereine **vor Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog** statt. 24439
Dunkler Sonntagsanzug.
Orden, Ehren- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Sammlung Nachmittags 3 Uhr im Lokal. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand

Schützen-Gesellschaft
Mannheim.
(E. V.)

Sonntag, den 8. Juni,
Kranzschiessen
auf Stand- und Feldscheibe.
Anfang Nachm. 3 Uhr.

Reelles Heirathsgesuch.
Geschäftsinhaber sucht mit sol. kath. Fräulein im Alter v. 24—28 Jahren, mit einigen Tausend Mark Vermögen bekannt zu werden, behufs Verehelichung. Tücht. Schneiderinnen bevorzugt.
Offerten nebst Photographie, nicht anonym, bei strengst. Verschwiegenheit erbeten u. Nr. 3069 an die Exped. ds. Bl. 3069b

Sommer- und Ferien-Aufenthalt.
Schwächliche, erholungsbedürftige Kinder, finden während den Sommermonaten und in der Ferienzeit angenehmen Aufenthalt in einer evang. Pfarrfamilie im Breisgau. Gute Verpflegung u. Aufsicht, auf Wunsch Nachhilfe in allen Fächern und in der Musik. Off. unt. M. H. Nr. 6356 an die Exped. ds. Blattes.

Verloren
Ein goldener Vorstecker mit Brillanten. 3075b
Abzugeben geg. gute Belohnung Prinz Wilhelmstr. 6, 2. St.

Verloren am Freitag eine goldene
Damenuhr
mit Kettchen. Abzugeben geg. angemessene Belohnung **M 7, 21** im blauen Stern. 6362

Verkauf
Ein **Friseur-Geschäft** zu verk. Bewerber kann vorerst als **Gehilfe** thätig sein. — Off. unter F. G. Nr. 3064b a. d. Exped.

3 Parkactien
mit Coupons für diesjähriges Abonnement abzugeben.
Näheres im Verlag. 6307

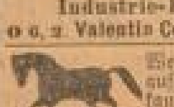
Eine **Damenschwimmanstalt-Actie** mit **Coupon** für diesjähriges Abonnement abzugeben. 6357
Näheres im Verlag.

Bauplätze.
3000 qm. an der Hildastraße und Sophienstraße in **Weinheim** in schönster Lage der Stadt verkauft. 6283
C. W. Enermann, Hauptlehrer.

Ladeneinrichtung, wie neu, für jed. Geschäft passend, zu verkaufen. 3050
Zu erfragen **C 3, 19**, part.

Fahrräder.
Mehrere gebrauchte u. neue Räder sowie ein fast neues **Tandem** sehr bill. abzug. **N 4, 23.** 2702b

ADOLPHS
patentirte, garantirt **feuer-** und **diebessichere** 20177
Dokumentenschränke Panzerkassen.
Amtlich erprobt.
Industrie-Bedarf
O 6, 2. Valentin Coreil, O 6, 2.



Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen: 2 **Fuchsstuten**, 1 braun. **Wallach**, schöne elegante Reitpferde u. eingefahren, 1 **Break**, 1 el. **Eggt.**, 1 **Häckselschneidmaschine**, 1spänner u. 2spänner **Geschirr**, 7 **Sättel**, **Sattelzeug**, **Decken** 2c. 6329
H 7, 30.

Stellen finden
1465 kaufm.
techn., sowie Kassirer-, Verwalter-, Portier-, Magazinier-, Aufseher-, Platz-, Werk-, Maschinen-Fabrikmeister- 2c. Stellen, darunter viele von staatlichen und städtischen Behörden, sind uns seit 15. Oktober 1901 zur direkten Besetzung übertragen worden.
Sofort gesucht:
1 Werkmeister v. Brch.
Scheermeister Geh. b. 1880 M.
3 Bautechniker Hoch- u. Tiefb.
2 Verwalter
Einkassierer, Abzahlungsgesch.
Bureauchef, Geh. b. 3600 M.
5 Buchhalter u. Correspondenten
3 Comptoiristen
5 Commis, Bureaugehilfen
2 Lageristen 6324
10 Reisende div. Branchen
Weibl. Personal f. Bureau u. Lad.
J 8, 2 Verb. „Reform" Holzstraße 3.

Ein hiesiges Engros-Geschäft der Colonialwaarenbranche sucht unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen, gut eingeführten
Reisenden.
Gefl. Offerten unter Nr. 6324 an die Expedition d. Bl.

Versicherungen.
Stillen Vermittlern zahlt für den Abschluß von **Versicherungen** Leben, Unfall, Haftpflicht, Einbruch, Diebstahl u. Transport hohe Provisionen. Adress. beliebe man unter gegenseitiger Diskretion unter Chiffre 6163 an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Spedition.
Ein mit den hiesigen Hafenverhältnissen vertrauter **junger Mann**, welchem auch ein Theil der Bureauarbeit übertragen werden kann, findet event. per 1. Juni **Stellung.** Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 6164 befördert die Expedition dieses Blattes.

Für Bureau-Arbeit
4 bis 5 Stunden pro Tag eine **geeignete Kraft** gegen gute Bezahlung **gesucht**, event. auf längere Dauer. Offerten unter T. J. No. 6348 a. d. Exp. d. Bl.

Von einer größeren, gut eingeführten Fabrik wird ein
tüchtiger, selbstständ. Meister
gesucht, welcher in der Herstellung technischer Gummiwaaren, praktisch erfahren und im Accordwesen bewandert ist, desgleichen ein 24407
perfecter Spreader.
Meldungen unter Angabe der bisherigen Stellungen, des Alters und der Ansprüche unter **L. G. 1827** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.**

Volontär für sofort gesucht. Gründliche Fortbildung zugesichert.
Offerten unter Nr. 3060b an die Exped. d. Bl.

Rockarbeiterin
gesucht. 3047
K 3, 10, 2. Stock.

Verkäufer gesucht!
Tücht. jung. Verkäufer, 18—19 Jahre, für lebhaft. Colonialw.- u. Delikat.-Gesch. in Neustadt, Rheinpfalz, per 1. Juli gesucht. Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photogr. zu richten unter „Verkäufer" an den Pfälz. Kurier, Neustadt a. d. H. 6194

Tüchtige
Zimmerleute
können sof. eintreten.
Wayß & Freitag, A.-G., Neustadt a. d. H.

Junger kräftiger
Hausbursche
von 16—18 Jahren sofort ges.
v. Schilling'sche Verwaltung E 3, 13. 6169

Jungens
zum „Zettelvertheilen" ges.
Franz Eckel,
D 2, 1 Mannheim. D 2, 1.

Branchekundige
Aufseherin
für Lumpensortir-Anstalt gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Lebenslauf unter Nr. 6270 an die Expedition ds. Bl. 3006b

Spinnerinnen gesucht.
Eine Baumwollspinnerei in der **Rheinprovinz** sucht zuverlässige Spinnerinnen für Banc-à-broches (Vorspinnmaschinen). — Guter Lohn, gute Unterkunft. — Angebote unter Angabe der bisherigen Beschäftigung, des Lohnes, der Religion, befördert die **Expedition** dieser Zeitung unter **F. J. K. 365.** 24409

Tüchtige Arbeiterinnen
zum Kleidermachen sof. gesucht. 6320 **C 1, 9,** 1. St.

Tücht. **Taillenarbeiterin** sofort gesucht. B 6, 7, im Hof. 30555

Tüchtige Ladenfräulein gesucht. **Färberei Grün,** 3078b **F 5, 13½.**

Eine **Flickerin** gesucht. **Hafenstr. 12,** parterre. 2947b

Zum baldigen Eintritt ein fleißiges solides
Mädchen,
welches selbständig bürgerl. kochen u. sämmtliche Hausarbeiten verrichten kann, gegen
hohen Lohn
gesucht. 6351
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** geg. guten Lohn per sofort gesucht. 6043 **Collinistr. 24,** 1 Tr.

Laufmädchen
gesucht. C 1, 17, part. 6262

Eine Köchin, die auch Handarbeit verrichtet, sofort oder aufs Ziel gesucht. 2988b
Näheres **B 7, 5,** 2. Stock.

In eine kleine Familie ein perfektes **Mädchen allein,** das kochen kann, gesucht. 6308
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein jung. **Mädchen,** am liebsten vom Lande, sofort für häusl. Arbeit gesucht. **K 1, 5,** I. 3051b

Ein ordentl. Dienstmädchen
geg. guten Lohn per sof. gesucht. 6147 **P 5, 2/3** über 1 Tr.

Eine tüchtige **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. **G 5, 17.** 3067b

In einen kl. feinen Haushalt 1
Mädchen
das selbständig kochen kann u. alle Hausarbeiten versieht, auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen **L 13, 11,** 1. Tr. hoch. 6208

Brav. fleiß. **Mädchen,** für Küche u. Hausarb. zu kl. Fam. auf 1. Juli ges. **J 7, 20,** 3. St.

Reinliche **Monatsfrau** gesucht. Rheindammstr. 43, 4. St. 3027

Lehrlingsgesuche

In einem hies. Großhandlungshause der Hülsenfrüchte- und Mühlenfabrikatebranche kann ein junger Mann aus gut. Familie als
Lehrling
Aufnahme finden. Adresse hinterlegt bei der Exped. d. Bl. 6198

Stellen suchen

Junger Mann,
Pfälzer, 16 Jahre alt, **sucht** sof. **Stelle** auf einem Bureau.
Off. unt. Nr. 3018 a. d. Exped.

Junger Mann
militärfr., ehrlich u. fleißig, **sucht Vertrauensstelle.** Caution k. gestellt werden, ev. auch als Volontär im Lager u. Bureau. Off. unt. **N. 61676 b.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

3 **Zimmermädchen, 1 Mädch. f. Küche u. Hausarb.** such. Stelle auf 1. Juli. Räh. **Verdingfrau Maher, Hettenleidelheim.** 3055b

Gewandtes u. fleiß. **Zimmermädchen** von auswärts sucht bis 17. Juni oder später Stellung. Gefl. Offerten unter J. R. Nr. 3054 an die Exped. ds. Bl.

Dienst-Gesuch. Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sucht per 1. Juli Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offert. bel. man an **Paulina Wahl,** Salzlage 34, **Karlsruhe.**

Knaben-Waschblousen
von **40** Pfg. an.

Knaben-Waschblousen Partie
unsortirt, zum Aussuchen
1.15

Knaben-Waschblousen Partie
unsortirt, zum Aussuchen, beste satinirte Waare
1.60

Wasch-Anzüge
Partie zum Aussuchen
à Mk. 2.—

Damen-Waschblousen.

Gebrüder Rothschild, K 1, 1. 24431

Miethgesuche

Gesucht
per 1. Juli **Wohnung,** 2—3 **Zimmer und Küche.** 3024
Offerten unter No. 3024 an die Expedition dss. Blattes.

Herr sucht per 1. Juli gut möbl. Zimmer, mögl. bei alleinsteh. Dame.
Offerten unter No. 3068 an die Expedition dss. Bl.

Zu vermiethen

G 7, 7 4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Räh. Laden. 3049b

G 7, 8 3 Zimmer und Küche event. mit Mans. p. 1. Juli oder später zu vermiethen. 5833

G 7, 22 am **Luisenring,** 2. und 3. Stock, enthaltend je 7 große, helle Zimmer mit Zubehör, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen. Näheres bei **Frau Voos,** Buchdruckerei, **B 6, 7.** 19203

G 8, 21 jetzt **Hafenstr. 50,** 3 Zimmer u. Küche sof. zu v. Zu erfr. 2. St. 6253

H 2, 8
im 2. St., 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß an kleine Familie zu vermiethen. 6071
Näheres 2. Stock rechts.

H 7, 12 2 Zim. u. Küche zu v. Räh. Part. 2682b

J 7, 27 mehrere kl. Wohnungen zu verm. Näheres 3. Stock. 2904b

K 1, 5b 3. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Juli o. sp. zu verm. Näheres **K 1, 5a,** 1. Stock, Kanzlei. 6074

K 1, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. Räh. Q 7, 15, Bureau im Hof.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Juli zu verm. 4688

K 4, 19 2. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer und Küche nebst Zubehör, sofort beziehbar, zu vermiethen. 6145 Räh. **Brauerei Eichbaum, Käferthalerstraße 164.**

L 2, 3 Hinterhaus, 3 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 6079

L 2, 5 3 Trepp., Wegzugshalber
herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermiethen. 5483

L 4, 5 2. St., 2 leere Zimmer zu verm. 6094

L 10, 9 3. Stock, 2 Trepp., 6 Zim. u. Zubeh. incl. Bad an kl. Familie zu v. Räh. part. 16871

L 13, 5 mehrere 6 und 7 Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör zu verm. Näheres **Q 7, 15, Bureau** im Hof. 21776

L 13, 16 2. St., 5 Zim. m. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Räh. parterre. 2752b

L 14, 2 4. Stock, 3 Zimmer u. Zubehör an kleine Familie zu vermiethen. 6208

M 4, 4 **elegante Bel-Etage,** 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 29064

N 6, 6½ 3 Zimmer u. Küche zu verm. 5030

O 7, 14 3. St., 7 Zimmer nebst allem Zub. per 1. Juli oder später zu vermiethen. Näheres **O 7, 15,** Bureau im Hof. 4618

O 7, 19,
2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen.** 20888
Räh. **O 7, 15, Bureau Hof.**

P 6, 11 2 Zimmer und Küche z. verm.

P 6, 12/13 eine abgeschloss. Wohng., 3 Zimmer u. Küche p. 1. Juli zu v.

Q 4, 7 **Wohnung** mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermiethen. 5683

Q 4, 21
schöne 5 Zimmer-Wohnung bis 1. August zu vermiethen. 2832

Q 7, 3b 1 Tr., 3 Zim. und Küche mit od. ohne Balkon zu vermiethen. 2859

R 4, 2 5. St., Vorderh., u. 4. St., Hth., je 2 Zim. u. Küche z. v. Räh. 2. St., Vdh.

R 4, 3 4. St., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon und Zubeh. bis 1. Juli zu verm. Näheres parterre. 6349

R 4, 9 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 2875b

S 1, 12, Hinterhs., kl. Wohng., 2 Zim. u. Küche zu v. 2785b

S 2, 1 zwei Zimmer, leer, zu vermiethen. 2787b
Räh. 3 Treppen rechts.

S 3, 1 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 2994b

S 6, 35 4 Zim. mit Badez. u. all. Zub., gegenüb. Gart.

T 4, 22 eine geräumige Parterre-Wohnung von 2 Zimmer u. Küche mit 2 groß. Kellern per 15. Juli oder auch früher zu vermiethen. 6250

T 6, 24, Part.-Wohnung in schönster Lage am Friedrichsring, mit 7 Zimmer nebst Zubehör per Mitte Juli. 5897
C. Schweikart, Architekt.

T 6, 28 3. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 2868b

U 2, 2 schöne abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Kam. bis 1. Sept. z. v. R. 2 Tr. r. 6290

U 6, 28 3 Zim., Küche, neu hergerichtet und 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres part.

Augartenstraße 27, ein leeres Zimmer zu verm. 2849b

Augartenstraße 46 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 4613

Augartenstr. 46, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer rc. bis 1. Juli zu vermiethen. 4787

Augartenstr. 67 3. St., 3 schöne Zimmer und Küche sof. od. spät. zu v. 3061

Augartenstr. 76 3. u. 4. Stock je 3 Zimmer, Küche u. Zub. zu v. Räh. Laden u. **G 7, 7 Laden.**

Bismarckplatz 5,
3 Treppen, eleg. schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli event. etwas früher zu verm. Räh. 2 Treppen.

Beethovenstr. 5
schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Badezimmer, Speisekammer rc. per 1. Juli, sowie 1 Mansardenwohnung, 3 Zim. mit Zubehör, per 1. Juni zu vermiethen.
Zu erfr.: Parterre, rechts.

Beethovenstr. 7 schöne Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per sof. zu v. Räh. 3. St. 2880b

Bellenstr. 30 5. St., 2 Zim., Küche u. Zub. per sofort zu verm. 4964
Räh. Gontardstr. 23, (Laden) oder T 6, 17 (Bureau).

Dammstr. 36 4 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. Juli billig zu vermiethen.

Eichelsheimerstr. 31, 2. St. 3 Zimmer und Zubehör sofort zu vermiethen. 2987b

Eichelsheimerstr. 45 3. Stock, 3 Zim. u. Küche sof. zu vermiethen. 2874b

Elisabethstr. 4.
Elegante Wohnungen mit 8 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Räh. **C. Schweikart,** Architekt, **T 6, 24.** 3801b

Friedrichsring 16
3. Stock, elegante, ganz neu hergerichtete Wohnung von 7 Zimmern und allem Zubehör an kleine, ruhige Familie ausnahmsweise billig per sofort zu verm. Näheres parterre. 6287

Gegenüber der Festhalle
3 Zimmer, Küche, Bad rc., schöne, freie Lage, per **1. Juli oder früher zu vermiethen.** Räh. Collinistraße 8, 3. Stock, Mittags 1 bis 2 Uhr. 2789b

Gontardstr. 3, Nähe d. Schlachtgart., 2. St., 5 Z. m. Zub. per 1. Juli zu v. Räh. 3. St. r. 2886b

Goethestr. 16a
1. Etage, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer rc. per 1. Juli zu verm. Näheres parterre. 5824

In der Krappmühlstraße u. Schwetzingerstraße
habe ich sehr schöne, neue
Wohnungen
von je 2 und 3 Zimmer sofort zu vermiethen. 5577
Architekt **C. Sammet.**

Luisenring 36
2 Zimmer, Küche und Keller, Wasserclosett zu verm. Näheres part. 2783b

Langstraße 91 sind 2 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen. Räh. Waldhofstr. 7, Baubureau.

Lamehstr. 24 elegante 5 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu verm. Räh. Lamehstr. 24, Laden.

Moltkestr. 3 1 Tr. hoch, nächst dem Kaiserring, sch. Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. Juli preiswürdig zu vermiethen.
Näheres daselbst 5282

Mittelstr. 22 Eckhaus, 4 und 5 Zim.-Wohn. mit Küche, Bad und Zubehör per sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst 2. Stock oder Baubureau U 1, 18. 6018

Parkring 33 4. Stock, 8 Zimmer und Zubehör bis 1. Juli oder später zu verm. 5982

Prinz Wilhelmstr. 14,
4. St., eleg. Wohnung, 6 Zim. u. Zub., schönste Aussicht auf Festhalle, sofort od. 1. Juli zu v. Zu erfr. Restaurant Fürstenhaus, O 7. 2713b

Prinz-Wilhelmstraße 23, elegante 6 oder 7 Zimmer-Wohnung zu verm. 2993b

Pflügersgrundstr. 9, 11 u. 13 sind je zwei Zim. u. Küche bill. zu v. 6057 Räh. Waldhofstr. 7, Baubureau.

Pflügersgrundstr. 15 u. 17 sind 4 Zimmer u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche u. 1 Werkstätte bill. zu verm. Räh. **Waldhofstr. 7,** Baubureau. 6058

2. Querstr. 6 2 Zim. u. Küche zu verm.

3. Querstraße 20 sind 2 Zim. u. Küch. bill. z. verm. Räh. Waldhofstr. 7, Baubureau.

3. Querstraße 31 sind 4 Zim., Küche, Badez., Speisek., Mansarde rc. bill. zu verm. Näheres **Waldhofstr. 7,** Baubureau.

5. Querstraße 6 vis-à-vis der Hildaschule, 2 Zimmer u. Küche bis 1. Juli zu verm. Räh. parterre. 3050b

14. Querstr. 69 2 Zim. u. K. u. 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 3068b

Riedfeldstraße 5 sind im 2. Stock 4 Zimmer und Küche und im 3. Stock 3 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen. Näheres **Waldhofstr. 7,** Baubureau. 6062

Riedfeldstraße 3 sind 3 Zim., Küche, Badez. u. Mansarde billig zu vermiethen. Näheres **Waldhofstr. 7,** Baubureau. 6061

Riedfeldstr. 16 sind 4 Zim. u. Küche und 3 Zimmer und Küche billig zu vermiethen. Näheres **Waldhofstr. 7,** Baubureau. 6063

Riedfeldstr. 87, schöne Wohnungen, je 2 u. 3 Zimmer sofort billig zu vermiethen. 2890

Rupprechtstr. 8, 4. St.,
5 Zim. evtl. 6 Zim., Badezim., Küche und Zubehör sofort zu verm. Räh. daselbst. 6107

Rheinhäuserstr. 48
schöne 3-Zimmerwohnung, 3. Stock, zu vermiethen.
Räh. Rheinhäuserstr. 46, 4. Stock. 5691

Rosengartenstr. 32, 3. Tr., schöne 4 Zimmerwohnung, Badezimmer rc. per 1. Juli zu verm. Anzusehen von 3—5 Uhr. 6162

Seckenheimerstraße 96
2 Zimmer und 4 Zimmer mit Küche und Zubehör billig zu vermiethen. 2959b

Seckenheimerstr. 8 (a. Ring).
Schöne abgeschl. 3 Zim.-Wohnung per 1. Juli.
Schöne abgeschl. 2 Zim.-Wohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Juli.
Schöne abgeschl. 2 Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 6261
Räh. daselbst 2. Stock.

Thorackerstr. 9 3 Zim., Küche, Mansarde bis 1. Juli zu v. Räh. 2. St. 2647b

Waldhofstr. 7 sind 3 Zim und Küche billig zu vermiethen. Räh. daselbst im Baubureau.

Werftstraße 2. St., 5 Zimmer, Küche rc. (3 Zim. auf die Straße) à **M. 750.—** sofort zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 6151 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen
von 3 u. 4 Zim. (östliche Stadterweiterung) zu verm. 18180
Räh. **Friedrichsring 36,** part.

1 schöne **Wohnung** zu vermiethen, 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör M. 1200.— (Planken.) Anfragen unt. F. X. No. 5062 a. d. Exp.

Schöne Wohnungen von 6, 7 und 8 Zimmer mit Zubehör, desgleichen schöne Büreauräume zu vermiethen. Näheres Kirchenstraße 12 (G 8, 29). 5877

Wohnungen
von 2 und 3 Zimmer, Laden u. Werkstatt mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 6172
Zu erfr. **Merkur, Mittelstr. 12.**

Herrschaftliche Wohnung
im 1. Stock
auf 1. Juli zu vermiethen. 6 Zimmer, Garderobe, Bad, Küche, Speisekammer und Zubehör, Centralheizung.
Auskunft **Prinz-Wilhelmstraße 19, Bureau, 3. Stock, Hinterhaus.** 5555

3 oder 4 schöne Zimmer
mit reichl. Zubehör in freier Lage zu verm. Räh. Rheinhäuserstraße 20, 2. St. links. 2536b

In feinster, ruhiger Lage
(Villenviertel) 5922
ist eine neue 5 Zimmer-Wohnung mit Küche, Garderobe, Bad, Mädchenzim. auf derselben Etage, Centralheizung rc. sofort sehr preiswerth abzugeben.
Näheres **Werderplatz Nr. 7,** 4. Stock.

Nächst dem Hauptbahnhof und Kaiserring 4 Zimmer, Küche, Balkon etc. eine Treppe hoch p. 1. Juli auf 3 Monate od. länger zu vermiethen. Räh. Friedrichsring 40, 2. Stock.

Große schöne Räume zu vermiethen.
Der 2. Stock unseres Hauses **B 6, 30/31** gegenüber dem Stadtpark ist wegen Verlegung des darin befindl. Offizier-Casino per sofort od. später neu zu vermiethen, sei es als Bureau mit od. ohne Wohnung, Vereinslokal od. Wohnung, als ganzes od. getheiltes Stockwerk. Näheres zu erfahren 29959
Comptoir der Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm.

B 5, 2 ein möbl. Parterrezim. zu verm. 2853b

B 5, 12 part., g. möbl. Zim. m. 1—2 Bett. f. z. v.

C 4, 2 (am Schillerplatz) ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., Part., p. 1. Juli z. v.

C 4, 15 3 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eingang zu verm. Räh. 1 Tr. 2993b

C 8, 10a (Ringstr.), ein gut möbl. Zim. nach der Straße, an 1 od. 2 bess. Herren, mit voller Pension zu vermiethen. Pianino steht zur Verfügung.

D 3, 4 schön möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer an 1 od. 2 bessere Herren per 1. Juni zu vermiethen. 5912

D 6, 13 1 Tr., möbl. Zim. an Herrn od. Dame zu vermiethen. 2881b

E 3, 2 ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Räh. Stehbierhalle F 2, 2. 6291

F 4, 8 1. Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 3037b

F 4, 21 möbl. Zim. sof. z. v. Räh. 2. St.

F 6, 6 u. 7, 4. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. zu v.

G 7, 40 möbl. Z., sep. Eing. z. v. Räh. Lad.

G 7, 40, IV, frdl. möbl. Zim. a. d. Str. geh., sof. zu v.

K 1, 9 1 Tr., möbl. Zim. m. sep. Eg. u. all. Comf. sof. z. v.

L 6, 8 2 Tr., 1 eleg. möbl. Zim. zu verm. 2925

L 14, 2 2 Tr., 1 sch. möbl. zwei Fenster Z. z. v. 3003b

M 5, 12 2 Tr., gut möbl. Zim., sofort beziehbar. z. v. 2970b

N 2, 5 1 Tr. mehrere möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Räh. 2 Tr. 2992b

N 4, 23 ein möbl. Zimmer zu verm. 6128

N 6, 6½ gut möbl. Zimmer mit Pens. zu v. 3051

O 3, 4a 3 Tr., 1 sch. möbl. Z. m. Pens. zu v.

O 4, 13
1 Treppe hoch, **fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer** ev. über die Ausstell. zu v. 6230

O 4, 13 2 Treppen hoch, **unmöblirt. Zimmer** und **Küche** für Geschäftsfräulein zu vermiethen. 6231

O 4, 16 eine Stiege, ein fein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.

P 2, 4/5
2 Treppen hoch, **ein elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen.**

Q 3, 20 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 3065b

R 3, 15b 2 Tr. schön möbl. Zim. zu v.

S 1, 2 Breitestraße 3. St.
Ein schön möblirtes Zimmer an besseren Herrn per 15. Juni zu vermiethen. 6260

S 1, 2 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 6025

S 1, 17 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 2581b

S 1, 17 4. Stock **ein schön möbl. Zimmer und ein möbl. Zimmer mit 2 Betten** zu vermiethen. 2704b

S 3, 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 2992b

S 6, 31 1 Tr., elegant möbl. Balkon-Zimmer an bessern Herrn zu verm. 2937b

U 4, 9 1 Tr. gut möbl. Zim. an best. Herrn zu v.

U 4, 17 Ring, gut möbl. Zim. in bess. Hause zu verm. Räh. 1 Tr.

U 4, 22 1 gt. möbl. Balk.-Zim. bis 15. Juni zu v.

U 5, 5 2 Treppen, gut möbl. Zimmer m. Klavierbenutzung bei kinderloser Familie sofort zu vermiethen. 2160b

U 6, 10 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu vermiethen. 6121

U 6, 25 3. Stock, schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 2908b

Beilstraße 21, 3. St., gut möbl. Zimmer zu verm.

Luisenring 38 2. St., ein gut möbl. Balkonzimmer per 1. Juli an soliden Herrn zu vermiethen.

Lamehstr. 19 1. Stock rechts, ein großes schön möblirtes Zimmer mit Balkon sofort zu vermiethen. 3011

Mittelstr. 79, 3 Tr., ein fein möbl. Zim. z. sof. z. v. 2872b

Pflügersgrundstr. 27, 2. Stock möbl. Zim. sof. z. v. 2772b

5. Querstr. 8 ein gut möbl. Zim. mit Pension für einen bess. Herrn sof. z. v. 2882

Rheinstr. 9 (D 8), fein möbl. Balcon-Zimmer mit schönem Schreibtisch zu v.

Schlafstellen

E 2, 15 4 St., 2 sch. Schlafst. sof. zu verm.

F 5, 15 4. Stock, Schlafstelle zu verm. 2877b

H 4, 22 4. St. rechts, bess. Schlafst. zu v.

J 9 Dalbergstr. 22, 3. St., rechts, gute Schlafst. mit od. ohne Kost an anst. Arbeiter zu v.

P 6, 10 2. St., bess. Schlafst. sofort zu verm. 3010

Q 5, 19 Schlafstelle sof. zu vermiethen. **Näheres part.**

Kost und Logis

E 5, 12 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer m. 2 Betten und Pension an solide junge Leute zu verm.

Q 7, 24 Privat-Mittags- und Abendtisch. 5463

Den verehrl. Besuchern d. Ausstellung
empfehle vorzüglichen **Mittagstisch** (3 Gänge) z. Preise v. **M. —.75.**
Andreas Fischer 24800
B 2, 4. Wein- und Speisewirthschaft **B 2, 4.**

Hermanns & Froitzheim

Herren-

Hemden

Kragen

Manschetten

Unterzeuge

24447

Wäsche

O 3, 4

Planken, an der Hauptpost.

O 3, 4.

Hermanns & Froitzheim

Herm. Schmoller & Co., Mannheim.

Besonders vorteilhaft!

Diese Artikel werden an Wiederverkäufer nicht abgegeben.

Brauselimonadebonbons Monopol, Engel-Apotheke Würzburg 3 Stück **10** Pfg.

Würfelzucker Pfund **29** Pfg.

Citronen, gute Frucht Stück (Pfg.

Ein Posten **Sommer-Corsets,** Frackfaçon, gerade Front, aus haltbarem Congress-Stoff, leicht und elegant, regulärer Preis Mk. 3.50 **Mk. 2,60**

Ein Posten **Sommer-Corsets** Frackfaçon, gerade Front, aus doppeltem haltbarem Tüllstoff mit prima Rabaineinlage (imit. Fischbein) regulärer Preis Mk. 3,25 **Mk. 3,90**

Sonnenschirme aus weissem Stoff mit Einsatz, waschbar Stück Mk. **1,65**

Sonnenschirme aus hellfarbigem, halbseidenen Chiné Stück Mk. **2,75**

Sonnenschirme aus halbseidenem, einfarbigem Stoff Stück Mk. **2,90**

Damenstrümpfe, diamantschwarz, garantirt echtfarbig, mit doppelter Hochferse Paar **70** Pfg.

Herrensocken, reine Wolle mit verstärkter Ferse und Spitze Paar **70** Pfg.

Ein Posten **Stickerei-Häubchen,** Helgoländer-Façons regulärer Wert bis M. 3, zum Aussuchen, Einheitspreis Stück **50** Pfg.

Beachten Sie unsere bis incl. Dienstag, den 10. Juni geltenden **Extra-Preise** für Steingut, Porzellan, Glas- und Email-Waren.

24448

Sonntag, den 8. Juni sind unsere Verkaufsräume bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Brennabor

Kugellager mit Laufringen.

Die Erfindung beseitigt die den gewöhnlichen Kugellagern anhaftenden Mängel, indem durch Einfügen von Laufringen das gegenseitige Schleifen der Kugeln vermieden wird.

Brennabor bietet mit dieser Erfindung bedeutende Kraftersparniss.

Alleinvertretung für Mannheim, Ludwigshafen, Hassloch und Umgegend: 21772e

Jean Rief, Mechaniker, L 2, 9.

Reparaturen aller Systeme prompt und billigst.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch!

Schäumt brillant und gibt schneeweisse Wäsche! 20815

Vermischtes

2 Synagogenplätze, ein Männer- und ein Frauenplatz, abzugeben. 6356
Näheres im Verlag.

Victoriawagen
während der landwirthschaftlichen Ausstellung zu verleihen. 29653
Emil Schreckenberger,
4. Cuxstraße 47.

Sommerfrische.
Schöne große Zim. mit 1 oder 2 Betten mit od. ohne Pens. bei mäßig. Preise per 1. Juli event. auch spät. zu verm. Wald nahe, Garten beim Hause. Sehr geeignet für erholungsbedürftige Damen und junge Mädchen. 30899
J. Degen, Stadtpfarrer a. D., Ziegelhausen b. Heidelberg.

Allein, kein Heim! 29434
Achtb. Herren, wenn auch ohne Vermö., werden Damen m. **gröh. Verm.** sof. nachgew. Senden Sie Adr. **Fortuna,** Berlin, SW. 19.

Buchführung, Bücherrevision Correspondenzen,
übernimmt tücht. routin. kaufm. **Beamte,** dessen Stellung Discretion verbietet, für Aushülfung seiner freien Zeit. Offert. erbeten unter V. Nr. 3003 an die Exped.

Ankauf

Gute
Restkaufschillinge
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **H 2750** an die Exped. d. Bl.

Getr. Herren- u. Frauenkl., Schuhe u. Stiefel rc., gebr. Möbel u. Betten kauft M. Bickel, Mittelstr. 99. 4389b

Bade- & Reise-Saison!

Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen, Schwammbeutel, Kamm- und Seifentaschen.
Seife- und Zahnbürsten-Dosen,
Reise-Irrigatore und -Bidets,
Reisekissen,
Badewannen u. Waschbecken zusammenlegbar
Wärmehüllen
für Sexhletflaschen zum Mitnehmen auf der Reise und Spaziergängen.
Hängematten u. Reisemützen.

Hill & Müller,
Gummiwaarenhaus,
Kunststrasse, N 3, 11.
Telephon 576.

N. B.: Während dieser Saison werden keine **Badehauben** auf dem Damenbad verkauft! 24372

Hypotheken-Gelder
zu billigstem Zinsfuße nach Privat- und amtlicher Schätzung, sowie auf gewerbliche Etablissements durch 16279
C. Kappes, Agent, T 6, 9.

MARCHIVUM